

*Geschäftsbericht*  
2014 | 2015

**WIR GEBEN ANTWORTEN.**

Wir sind für Sie nah.

 **EVO**

## INHALT

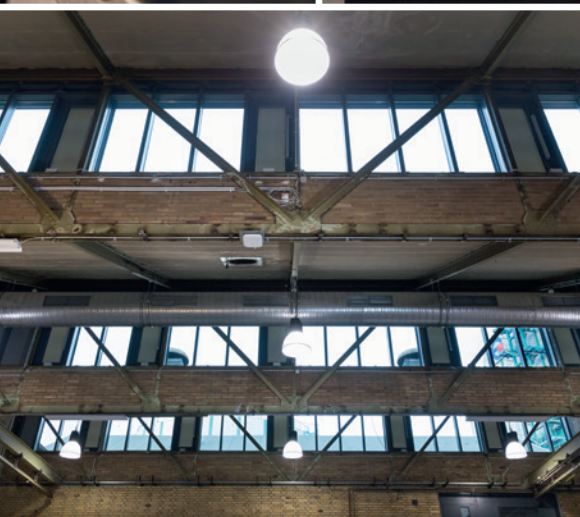
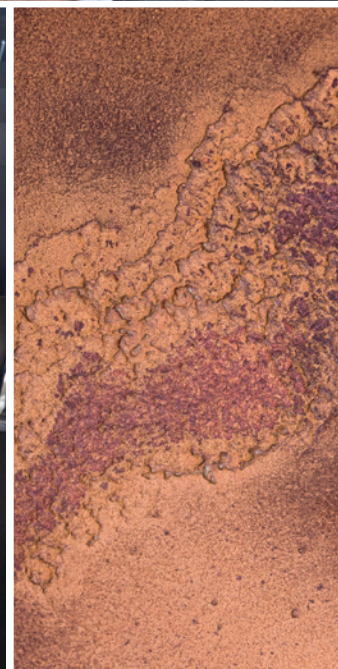
05	AUF EINEN BLICK
07	BRIEF DES VORSTANDS
08	LAGEBERICHT
34	JAHRESABSCHLUSS
58	ORGANE/ANTEILSEIGNER
60	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
62	BESTÄTIGUNGSVERMERK
64	JAHRESABSCHLUSS EVO-TEILKONZERN

# **GESCHÄFTSBERICHT 2014/2015**



# AUF EINEN BLICK

		2014/2015	2013/2014
		(01.10.2014 - 30.09.2015)	(01.10.2012 - 30.09.2013)
Einheit			
<b>EVO Teilkonzern</b>			
Umsatzerlöse	Mio. €	384,7	410,0
Adjusted EBIT	Mio. €	27,0	31,5
Jahresüberschuss	Mio. €	11,9	16,9
Sachanlagevermögen	Mio. €	455,3	464,2
		Stand 30.09.2015	Stand 30.09.2014
<b>Mitarbeiter</b>		687	706
<b>EVO AG</b>			
<b>Aus der Bilanz</b>			
Bilanzsumme	Mio. €	329,7	365,0
Anlagevermögen	Mio. €	247,5	237
Investitionen	Mio. €	30,7	28,0
Abschreibungen	Mio. €	14,5	18,2
Eigenkapital	Mio. €	123,1	123,8
<b>Aus der Erfolgsrechnung</b>			
Umsatzerlöse	Mio. €	280,7	315,4
Materialaufwand	Mio. €	210,7	240,8
Personalaufwand	Mio. €	56,9	54,2
Sonstiger Aufwand	Mio. €	43,0	42,6
Finanzergebnis	Mio. €	-7,3	-3,5
Steuern	Mio. €	7,5	7,1
Jahresüberschuss	Mio. €	14,2	15,2
<b>Absatz</b>			
Strom	MWh	1.055.093	1.271.982
Wasser	Tsd. m <sup>3</sup>	6.359	7.876
Fernwärme	MWh	407.159	373.089
Gas (Vertrieb über GVO)	MWh	508.243	461.547
Verbrannte Müllmenge	t	233.800	238.045



**HEIKE HEIM**  
Vorstandsvorsitzende

**GÜNTHER WEIß**  
Vorstand

## „WIR GEBEN ANTWORTEN“

### Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde unseres Unternehmens,

wer Verantwortung übernimmt, will Antworten geben. Nicht für sich selbst – sondern für die Menschen, die ihn umgeben. Wir von der EVO übernehmen Verantwortung für eine sichere, bezahlbare und ökologische Energieversorgung in der Region. In diesem Geschäftsbericht informieren wir Sie über unsere Antworten auf die Herausforderungen der Energiewende. Zudem zeigen wir, wo wir als Impulsgeber für die Menschen in Stadt und Kreis Offenbach aktiv sind.

Geprägt war das abgelaufene Geschäftsjahr 2014/2015 von der Konkretisierung unserer Unternehmensstrategie „EVolution“. Die Strategie besteht aus drei Säulen: Erstens wollen wir unser Bestandsgeschäft konsequent optimieren. Wir haben uns deshalb unter anderem dazu entschieden, mit einer Millioneninvestition unser Müllheizkraftwerk zu erneuern. Dort erneuern wir die Rauchgasreinigung und erhöhen mit einer neuen Turbine die Effizienz der Anlage. Die Arbeiten sind aktuell in vollem Gange; wir rechnen mit dem Abschluss der schrittweisen Modernisierung im Herbst 2016.

Zweitens wollen wir nachhaltig auf ausgewählten Geschäftsfeldern wachsen – wir wollen hier mit grünen Ideen schwarze Zahlen schreiben. Wir haben zum Beispiel die Wertschöpfungskette rund um unsere

Entsorgungssparte durch Zukäufe erweitert und die Mehrheit an der „mobiheat GmbH“ mit Sitz in Friedberg bei Augsburg erworben. „mobiheat“ ist bundesweit der zweitgrößte Anbieter auf dem Markt für mobile Heizzentralen. Und zum Dritten arbeiten wir an einer innovativen, leistungsorientierten Unternehmenskultur, um auch in einer ökologisch, dezentral und digital ausgerichteten Energiewirtschaft bestehen zu können.

Mit der Strategie „EVolution“ werden wir den Wert unseres Unternehmens auch in Zukunft durch profitables Wachstum steigern und uns mit gebündelten Kräften und einer schlanken Organisation im Wettbewerb behaupten. Unsere Antworten können sich – dem schwierigen Umfeld zum Trotz – sehen lassen: Seit 2009 haben wir rund 200 Millionen Euro in den Ausbau erneuerbarer Energien sowie in eine dezentrale und effiziente Energieversorgung investiert. Im Dienste unserer Kunden drehen sich mittlerweile 38 Windräder im Hunsrück, in Rheinhessen, in Nordhessen und im Vogelsberg. Wir versorgen somit rein rechnerisch alle unsere Privat- und Geschäftskunden mit selbst erzeugtem Strom. In den nächsten Jahren wollen wir die Leistung der Windparks von aktuell knapp 100 auf 130 Megawatt erhöhen.

Mit unserem klaren Bekenntnis zur Steigerung der Effizienz im Umgang mit Energie setzen wir für unsere Kunden ein

Zeichen: Mit Angeboten wie dem Immobiliencheck oder technischen Lösungen bei allen Fragen rund um die Wärme sind wir beim Thema Energieeffizienz Partner Nummer eins in der Region. Dabei denken wir die EVO konsequent aus Kundensicht. Ein weiterer Beleg dafür ist auch unser neuer Internet-Auftritt, der seit Anfang Oktober online ist und sich ohne Wenn und Aber an den Bedürfnissen der jeweiligen Nutzer orientiert.

Ebenfalls Neuland betreten haben wir mit unserer runderneuerten Veranstaltungshalle, der „Alten Schlosserei“. Wo früher gefeilt, gefräst und gehämmert wurde, präsentieren wir Kunst und Kultur überraschend anders. Mit ihrem industriekulturellen Charme und vielen reizvollen Details bietet die „Alte Schlosserei“ eine besondere Atmosphäre, die unser Gäste in ihren Bann zieht. Für uns ist sie Zeugnis der Offenbacher Industriegeschichte und somit selbst ein Stück Kultur.

Wir wollen Sie – unsere Kunden, Geschäftsfreunde und Aktionäre – als innovativer Energiepartner auf Ihrem Weg in eine nachhaltige Energiewelt von morgen begleiten. Das ist für uns Versprechen und Verpflichtung zugleich. Wir verstehen uns als Partner auf Augenhöhe, der mitdenkt, vorausschaut und anpackt. Ganz nach unserem Motto „Wir sind für Sie nah“.

Mit freundlichen Grüßen



**HEIKE HEIM**

Vorstandsvorsitzende



**GÜNTHER WEIß**

Vorstand

# LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015

## I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

### 1. GESCHÄFTSMODELL

Die Energieversorgung Offenbach AG (EVO) ist ein Ver- und Entsorgungsunternehmen mit Sitz in Offenbach am Main. Die MVV Energie AG, Mannheim, hält zum 30. September 2015 unmittelbar einen Anteil von 48,419 % an der EVO, die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH, Offenbach am Main, hält unmittelbar 48,416 %. Weitere 3,165 % der Aktien werden durch die Belegschaft gehalten und sind stimmrechtslos.

Die Hauptgeschäftsfelder der EVO sind entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette ausgerichtet: Wir erzeugen Strom, Fernwärme und Holzpellets, vertreiben darüber hinaus auch Gas und Wasser, übernehmen die Abfallentsorgung in der Region und erbringen Energiedienstleistungen wie das Energie- und Anlagencontracting. Windkraftanlagen werden durch unser Tochterunternehmen Cerventus Naturenergie GmbH betrieben. Unsere Unternehmensgruppe ist stark kommunal und regional verankert: Wir versorgen rund 150.000 Privathaushalte, vor allem in Stadt und Kreis Offenbach, dazu kommen Geschäftskunden in ganz Hessen. Die eigenen Strom-, Wärme- und Wassernetze im Stadtgebiet Offenbach und in den umliegenden Städten und Gemeinden sind entsprechend den Entflechtungsanforderungen an die Nettrion GmbH verpachtet.

Wesentliche Beteiligungen der EVO sind die Beteiligungen an der Gasversorgung Offenbach GmbH (74,9 %), der Cerventus Naturenergie GmbH (50,0 %), der Energieversorgung Dietzenbach GmbH (50,0 %) der Frassur GmbH (100,0 %), der Biokraft Naturbrennstoffe GmbH (98,0 %) und mittelbar über die Biokraft Naturbrennstoffe GmbH der mobiheat GmbH (74,9 %). Zu weiteren Beteiligungen verweisen wir auf die Anteilsbesitzliste im Anhang.

### 2. STRATEGIEN UND ZIELE

Die Umstellung auf eine ökologische, dezentrale und digitale Energieversorgung stellt die EVO wie die gesamte Energiebranche in Deutschland vor immense Herausforderungen. Traditionelle Geschäftsmodelle – unter anderem der Netzbetrieb oder die Stromerzeugung – verlieren an Ertragskraft. Um auch in Zukunft zu den Vorreitern in der Region zu gehören und die Energiewende verantwortungsbewusst zu gestalten, muss die EVO handeln, Chancen erkennen und sich zum Teil neu erfinden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/2015 hat die EVO daher ihre vor einem Jahr verabschiedete Unternehmensstrategie konsequent weiter verfolgt. Mit der Strategie „EVOLution“, die auf drei Säulen beruht, werden wir den Unternehmenswert auch in Zukunft durch profitables Wachstum steigern und uns mit gebündelten Kräften und einer schlanken Organisation im Wettbewerb behaupten.

Wir wollen erstens das Bestandsgeschäft sichern und optimieren. Zweitens wollen wir in ausgewählten Geschäftsfeldern fokussiert wachsen – und mit grünen Ideen schwarze Zahlen schreiben. Als dritte Säule der Unternehmensstrategie arbeiten wir intensiv an einer modernen Unternehmenskultur, mit deren Hilfe die Mitarbeiter in die Lage versetzt werden, ihre Innovationskraft und Leistungsbereitschaft bestmöglich für den Erfolg des Unternehmens einzubringen.

Innerhalb der ersten Säule bildet die Sicherung und Optimierung des Bestandsgeschäfts die Grundlage für den langfristigen Unternehmenserfolg. Das klassische Versorgungsgeschäft mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme erwirtschaftet die finanzielle Basis für Investitionen und nachhaltiges Wachstum in ausgesuchten Geschäftsfeldern. So gehört die sichere Strom-



erzeugung ebenso zu den unabdingbaren Aufgaben, wie die Verdichtung des Fernwärmenetzes oder die Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette rund um den Rohstoff Holz – von der Beschaffung über die Logistik, bis hin zur Pelletproduktion und der Lieferung an den Verbraucher.

Innerhalb der Optimierung des Bestandsgeschäfts ist derzeit das wichtigste Projekt die Modernisierung unseres Müllheizkraftwerks (MHKW). Mit dem Abschluss der Arbeiten im Herbst 2016 wird das MHKW über eine neue, hocheffiziente 19 Megawatt starke Dampfturbine verfügen, durch die sich die jährliche Stromabgabe ins Netz mehr als verdoppelt: von aktuell 40.000 auf 90.000 Megawattstunden im Jahr. Zugleich wird durch den Einbau einer neuen Rauchgasreinigungsanlage eine deutliche Effizienzsteigerung bei der Abgasreinigung erreicht. Neben dem Gedanken der Energieeffizienz ist die Modernisierung der gesamten Anlage eine Antwort auf die Veränderungen im regionalen Abfallgeschäft und der damit verbundenen Änderung der Abfallzusammensetzung. In Zukunft wird weniger Hausmüll aber immer mehr energiereicher Gewerbemüll in der Anlage verbrannt werden. Durch die energetische Optimierung sichern wir das MHKW langfristig als Fernwärmeerzeugungsstandort und machen uns zunehmend unabhängig von fossilen Energieträgern in der Fernwärmeerzeugung.

Die Fernwärme hat und wird in Zukunft bei der EVO einen hohen Stellenwert haben. Nach Abschluss des letzten Fernwärme-Bauabschnitts in Heusenstamm im Jahr 2013 haben wir in Offenbach, etwa im Neubaugebiet Hafen oder entlang der Friedensstraße, das Netz weiter verdichtet. Darüber hinaus ist geplant, die Temperaturen im Fernwärmerücklauf zu optimieren, um einen höheren Wirkungsgrad bei den Erzeugungsanlagen zu erzielen. Wir haben nicht zuletzt damit begonnen, ein Konzept zur Fernsteuerung von Pumpstationen umzusetzen, das bis zum Jahr 2017 beendet sein soll. Im Berichtszeitraum haben wir die Preisgleitklausel optimiert und damit die Ver-

braucherpreise stärker direkt an den Energieverbrauch gekoppelt. Zudem haben wir organisatorisch die Gesamtverantwortung für die Fernwärme in einem Ressort gebündelt, um dieses wichtige Bestandsgeschäft Wertschöpfungsstufen übergreifend verstärkt auszubauen.

Die sichere Stromversorgung unserer Gewerbe- und Privatkunden zählt zu den Grundlagen unseres Versorgungsauftrags. Deshalb investiert die EVO seit Jahren gezielt in die Modernisierung ihrer technischen Anlagen und Leitungen. Aktuelles Beispiel ist die Erneuerung der 20.000-Volt-Schaltanlage im Umspannwerk Seligenstadt. Die neue, automatisierte Anlage kann selbstständig auf Schwankungen im Stromnetz reagieren. Davon profitieren vor allem unsere Stromkunden im Ostkreis Offenbach wie in Seligenstadt, Hainburg, Mainhausen und Teilen der Stadt Rodgau. Die EVO investiert rund 1,6 Millionen Euro in die sichere Stromversorgungstechnik. Die neue Schaltanlage soll im Sommer 2016 in Betrieb genommen werden. Mit der Modernisierung erwarten wir, dass sich die im bundesweiten Vergleich ohnehin geringen Stromausfallzeiten im EVO-Netzgebiet weiter reduzieren werden. Im Jahr 2014 fiel der Strom pro Haushalt im EVO-Netzgebiet den jüngsten Statistiken zufolge für 5,1 Minuten aus. Deutschlandweit beträgt dieser Wert mehr als 12 Minuten. Zur sicheren Versorgung in unserem Netzgebiet tragen zehn Umspannwerke, 1.200 Trafostationen sowie Stromleitungen mit einer Gesamtlänge von 3.200 Kilometern bei.

Auch die EVO ist von dem zunehmenden deutschlandweiten Wettbewerb um die Strom- und Gaskonzessionen betroffen. Konzessionsverträge umfassen die Wegenutzungsrechte für die Energieversorger, um öffentliche Straßen und Plätze zum Zwecke des Netzbetriebs zu nutzen. Das Energiewirtschaftsgesetz verpflichtet die Kommunen, die Vergabe von Wegenutzungsrechten auszuschreiben. Im Berichtszeitraum hat die Kreisstadt Dietzenbach die Stromkonzession vorzeitig bis 2035

erneut an die EVO vergeben. Die EVO bleibt somit Eigentümerin und Konzessionärin des dortigen Stromnetzes. Gleiches gilt für die Gemeinde Mainhausen, deren Gemeindevertreter im Juni 2015 die Vergabe der Stromkonzession an die EVO beschlossen haben. Dagegen haben die Kommunen Heusenstamm, Hainburg und Obertshausen in erster Instanz gegen die EVO entschieden. Wir behalten uns vor, diese Entscheidungen prüfen zu lassen und sehen gute Chancen, die dortigen Netze auch weiterhin betreiben zu können. Um Arbeitsplätze zu sichern und mögliche wirtschaftliche Folgen durch den Verlust von Bestandskonzessionen zu minimieren, intensivieren wir zudem die Akquise von neuen Konzessionen in einem Umkreis von 80 Kilometern.

Die Sicherung und der Ausbau des Bestandsgeschäfts beinhaltet zugleich die Optimierung bestehender Prozesse, zur Erreichung nachhaltiger Kostensenkungspotenziale. So wollen wir die Prozessautomatisierung erhöhen und Prozesse etwa bei der Wartung und Instandhaltung, den Hausanschlüssen oder im Back-Office von Vertrieb und Handel verbessern. Im Vertrieb erarbeiten wir darüber hinaus eine optimierte Tarif- und Produktstrategie, die sich stärker an den individuellen Bedürfnissen und Wünschen der spezifischen Kundengruppen orientiert.

Zudem ist es unser Ziel, erheblich mehr wertvolle Ressourcen einzusparen und damit einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende zu leisten. So hat die EVO ein eigenes Energiemanagementsystem eingeführt, das vom TÜV Rheinland nach ISO 50001 zertifiziert worden ist. Damit verfügt die EVO an ihrem Standort über ein Managementsystem, bei dem der energetische Zustand und die aktuellen Verbrauchsdaten aller Firmengebäude in einer Datenbank zusammenfließen und nach einer Kosten-Nutzen-Analyse Hinweise auf energetische Sparmaßnahmen liefern. Ziel des Energiemanagementsystems ist es, das von der Bundesregierung für das Jahr 2020 vorgegebene Energiesparziel von 20 % zu erreichen.

Die zweite Säule unserer Strategie „EVOLution“ zielt auf nachhaltiges Wachstum in ausgewählten Geschäftsfeldern ab. Hier haben wir uns im Bereich der Entsorgungssparte verstärkt. Im Berichtszeitraum wurde über unser Tochterunternehmen FRASSUR die Firma „MDW Muldendienst West GmbH“ mit rund 50 Mitarbeitern gekauft. Die MDW, mit Sitz in Frankfurt, hat sich seit ihrer Gründung 1982 vor allem in der Sanierung von Altlasten und der Aufbereitung von Wertstoffen einen Namen gemacht. Im Juli 2015 hat die EVO über das Tochterunternehmen Biokraft die Mehrheit an der mobiheat GmbH mit Sitz in Friedberg bei Augsburg erworben. Das Unternehmen ist der zweitgrößte Anbieter von mobilen Heizzentralen und bundesweit mit zehn Büros vertreten. Zudem bietet das Unternehmen Trinkwasseraufbereitungsanlagen sowie mobile Kältezentralen und Klimageräte in verschiedenen Leistungsklassen an. Innerhalb der mobilen Energieversorgung wollen wir weiter organisch wachsen und Skaleneffekte durch ein überregionales Angebot erzielen.

Unser Vertrieb hat sich im Berichtszeitraum neu ausgerichtet und zugleich neue Dienstleistungen entwickelt. So bietet der Vertrieb über die klassische Energieberatung für Privatkunden hinaus noch eine Effizienzberatung und ein Effizienzmanagement für Unternehmen an. In diesem Kontext unterstützt EVO ihre Kunden bei der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben wie der Auditierung und Zertifizierung nach einschlägigen DIN-Vorschriften. Die systematische Inspektion und Analyse des Energieeinsatzes und des Energieverbrauchs hat das Ziel, den Energieverbrauch des Unternehmens samt seiner Gebäude und Produktionsanlagen transparent zu machen und so die vielfältigen Potentiale zur Energieeinsparung zu heben. Unter anderem haben Unternehmen wie die Sparkasse Langen-Seligenstadt und der VDE dieses Angebot im Berichtszeitraum genutzt, um die entsprechenden Vorgaben der Energieeinsparverordnung (ENEf) erfüllen zu können.

Weiterentwickelt wird zudem das Energieliefergeschäft mit speziellen Angeboten für Gewerbe- und Firmenkunden, wodurch Firmenkunden in die Lage versetzt werden sollen, beim Neubau von regenerativen Energieanlagen die erzeugte Strommenge selbst zu nutzen anstatt sie bei sinkenden Vergütungen weiterhin in das Stromnetz einzuspeisen. Unter dem Label EVO Solar Pro bietet die EVO künftig Lösungen zu Planung, Bau und Wartung von neuen Solaranlagen an.

In Kooperation mit der Elektro- und Sanitär-Innung für Stadt und Kreis Offenbach sowie der Sparkasse Langen-Seligenstadt entsteht zurzeit der „Effizienzmarktplatz Offenbach“. Dieses Internet-gestützte Portal bietet Hausbesitzern künftig eine Plattform für alle Sanierungsfragen von Gebäuden – von der energetischen Anfangs-Analyse, über die Planung und Finanzierung bis hin zur Ausführung der konkreten Arbeiten. So verknüpfen wir regionale qualitätsorientierte Partner rund um das Zukunftsthema Energieeffizienz. Weiterentwickelt wurde darüber hinaus die mobile Zuhause-Steuerung EVO Smart Home. Die mobile Heizungs- und Lichtsteuerung für Zuhause wurde um einen mobilen Rauch- und Wassermelder ergänzt, der im drohenden Schadensfall die Besitzer frühzeitig alarmiert. Neu und für technikaffine Kunden interessant ist der Aufbau von öffentlichen EVO Hotspots. An drei stark frequentierten Plätzen in Offenbach – dem Ring Center am Odenwaldring, dem Markthäuschen auf dem Wilhelmsplatz und dem Waldschwimmbad auf der Rosenhöhe – wurde im Berichtszeitraum die Möglichkeit zum kostenlosen Surfen im Internet etabliert. Startschuss der Aktion war Mitte September 2015. Weitere öffentliche Hotspots im Kreisgebiet sind in Vorbereitung.

Die beiden ersten Säulen unserer Strategie lassen sich nicht ohne Weiteres umsetzen. Wir benötigen dazu ein Denken, dass in eine verbesserte Leistungskultur und ein schlagkräftiges Innovationsmanagement münden muss, sodass dies die dritte Säule bildet. Beides ist nicht nur Aufgabe der Führungskräfte:

Mit unserem Projekt zur Unternehmenskultur wollen wir alle Beschäftigten als Impulsgeber aktivieren. Wir wollen einen offenen Umgang ermöglichen, in dem verbindliche Worte zum Alltag gehören, in dem eine offene Diskussion ermöglicht und neue Ideen nicht nur zugelassen, sondern eingefordert werden. Seit dem laufenden Geschäftsjahr fördern wir zudem individuelle und kollektive Leistungen mit einem zielorientierten Prämiensystem. All das stärkt die Zusammenarbeit, senkt die Transaktionskosten innerhalb der EVO und trägt zu einer Weiterentwicklung der Mitarbeiter und einer Stärkung der Arbeitgebermarke „EVO“ bei.

Mit der Drei-Säulen-Strategie „EVolution“ wird die EVO auch in Zukunft im Wettbewerb um die Kunden erfolgreich sein und die sich bietenden Chancen nutzen. Dafür wird die EVO Prozesse, Technologien und Kompetenzen kontinuierlich an den Kundenbedürfnissen ausrichten. Die gewachsene Kompetenz und hohe Identifikation aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EVO bilden dafür die Basis.

#### **Regionale Verantwortung**

Nach wie vor ist die EVO-Gruppe mit 730 Personalkapazitäten (Stichtag 30. September 2015) einer der größten Arbeitgeber in Stadt und Kreis Offenbach. Das verstehen wir als eine besondere Verantwortung gegenüber der Region, der wir gerne gerecht werden. Unser Engagement spiegelt sich unter anderem in der unverändert hohen Zahl der Ausbildungsplätze wider. So stellt die EVO jedes Jahr 14 neue Ausbildungsplätze zur Verfügung und sorgt damit für qualifizierten Nachwuchs im eigenen Unternehmen und der Region. Darüber hinaus unterstützen wir weiterhin die karitative Initiative „Joblinge“, die benachteiligten Jugendlichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt eröffnet. Neben der Unterstützung des Traditionsvereins Offenbacher Kickers, den die EVO seit nunmehr 14 Jahren als Hauptsponsor die Treue hält, fördert das Unternehmen jedes Jahr innovative Projekte von Vereinen und Institutionen in der

Region. Hierzu zählen unter anderem der Publikumspreisträger 2015, der Förderkreis Lichtblick aus Seligenstadt, der es sich seit mehr als 20 Jahren zur Aufgabe gemacht hat Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen. Eine besondere Förderung ging im abgelaufenen Geschäftsjahr an die Hospiz-Stiftung Rotary Rodgau. Die Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, durch Spenden das erste stationäre Hospiz im Kreis Offenbach mit insgesamt zwölf Betten zu errichten.

Im kulturellen Bereich hat die EVO im vergangenen Jahr eigene, viel beachtete Akzente gesetzt. Durch den Umbau der „Alten Schlosserei“ ist auf dem Betriebsgelände eine Veranstaltungshalle entstanden, die sowohl für Unternehmen als auch für Kunst- und Kulturereignisse genutzt wird. Wo früher gefeilt, gefräst und gehämmert wurde, präsentieren wir jetzt Kultur überraschend anders. Dabei kooperieren wir eng mit Vereinen und Institutionen in der Region, um von vornherein eine hohe Akzeptanz für die neu ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihen zu gewährleisten.

Auch zukünftig wird sich die EVO in das gesellschaftliche Leben einbringen. Mit unserem Sponsoring-Wettbewerb, dem Trikot-sponsoring und der mobilen EVO-Bühne werden wir auch weiterhin Vereine und Initiativen unterstützen, die dazu beitragen, die Region Offenbach ein Stück lebenswerter zu machen.

### 3. STEUERUNGSRELEVANTE KENNZAHLEN

Die Energieversorgung Offenbach AG wird durch die Gesellschafter auf der Grundlage des IFRS-Teilkonzernabschlusses nach einem „adjusted EBIT“ gesteuert. Die Kennzahl folgt der Definition für alle MVV-Konzernunternehmen.

Ergänzend erfolgt eine Berichterstattung des Jahresüberschusses entsprechend § 275 II, III HGB als Ausschüttungsgrundlage. Als Adjusted EBIT ist das IFRS Ergebnis vor Steuern und Zinsen, bereinigt um den Ergebniseffekt aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung nach IAS 39, ohne Restrukturierungsaufwand, allerdings mit den Erträgen aus Finanzierungsleasingverträgen definiert.

Dieser „Adjusted EBIT (IFRS)“ wird wie folgt aus dem Jahresüberschuss nach HGB übergeleitet:

#### ÜBERLEITUNG JAHRESÜBERSCHUSS (HGB) ZU ADJUSTED EBIT (IFRS) DER EVO AG

---

##### Jahresüberschuss (HGB)

---

+ Steuern

---

+ Zinsen

---

= EBIT (HGB)

---

+/- Delta IFRS/HGB

---

= **FINANZEBIT (IFRS)**

---

+/- Adjustments MVV

---

= **Adjusted EBIT (IFRS)**

---

## II. WIRTSCHAFTSBERICHT

### 1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHEN- UND ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Verlauf des Berichtsjahres ist eine stabile gesamtwirtschaftliche Positiventwicklung der deutschen Wirtschaft festzustellen. Laut Statistischem Bundesamt wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Schlussquartal des Jahres 2014 (Oktober bis Dezember) gegenüber dem schwachen Sommer im dritten Quartal 2014 um 0,7 %. Erhöhte Konsumausgaben des Staates und der privaten Haushalte gaben dafür den Anstoß. Dieser Impuls setzt sich in den Folgequartalen fort. Der schwache Euro/US-Dollar Kurs und die gesunkenen Rohstoffpreise, insbesondere für Öl und Gas, verstärken die positive Inlandsentwicklung.

Das DIW Konjunkturbarometer rechnet für das 3. Quartal 2015 mit einem um 0,4 % weiter steigenden BIP. Die positive Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt trägt ebenfalls dazu bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen wuchs gegenüber dem Vorjahr um 157.000 und die Anzahl der Arbeitslosen sank um 99.000.

#### **Künftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Die Bundesregierung prognostiziert für das Gesamtjahr ein Wirtschaftswachstum von 1,8 % des BIP gegenüber dem Vorjahr. Für das Jahr 2016 erwartet sie einen weiteren Anstieg in vergleichbarer Höhe. Nach den Prognosen befindet sich die deutsche Wirtschaft aufgrund der anhaltenden positiven Stimmung im Aufschwung mit einer aufwärtsgerichteten konjunkturellen Tendenz.

Diese wird durch die gute Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und die günstigen Aussichten für exportabhängige Unterneh-

men beflügelt. Unsicherheitsfaktoren wie die weitere Entwicklung der Griechenlandkrise und die Volatilität des chinesischen Aktienmarktes führen laut dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zu keinem Stimmungsumschwung, da sich die konjunkturelle Erholung im Euroraum fortsetze und die Auftragslage durch das Ausland vorteilhaft beeinflusst werde.

#### **Energiewirtschaftliche Entwicklung**

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat im Berichtsjahr nur geringen Einfluss auf den Energiemarkt und die Energieverbräuche. Auch wenn der nationale Energieverbrauch zunimmt und aktuell ein Wirtschaftswachstum feststellbar ist, ist gleichzeitig eine sinkende Energieintensität der Industrie zu beobachten. Gerade energieintensive Branchen, wie die Metall-, Chemie- und Papierindustrie, haben deutliche Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen unternommen.

Die energiewirtschaftliche Entwicklung ist vielmehr von der Preisentwicklung, der energiepolitischen Regulierung sowie Witterungseinflüssen geprägt worden.

#### **Preisrückgang in den Kernmärkten**

Auch im Geschäftsjahr 2014/15 ist es zu einem weiteren Rückgang insbesondere von Strom- und Gaspreisen gekommen. Die Umsatzentwicklung der Branche ist mit prognostizierten - 1,5 % für 2015 entgegen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rückläufig.

Durch sinkende Marktpreise in einem infrastrukturbestimmten und fixkostendominierten Geschäftsmodell ist die Rentabilität der Gesamtbranche weiter rückläufig. Bestehende Marktteilnehmer reagieren auf diese industriepolitische Entwicklung mit strategischer Spezialisierung, z.B. der Trennung von traditioneller und erneuerbarer Energieerzeugung (EON und Vatten-

fall) oder einer weiteren Diversifikation in erneuerbare Energien (EnBW und Prokom).

Jüngere Marktteilnehmer fokussieren sich nicht mehr auf lange und integrierte Wertschöpfungsketten, sondern nur noch auf Teilbereiche wie den Vertrieb oder Dienstleistungen im Bereich der erneuerbaren Energien.

#### **Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen: Energiepolitik**

Auch in diesem Geschäftsjahr wurden die regulatorischen Rahmenbedingungen weiter angepasst. Insbesondere die EEG-Novelle führt zu steigenden regulatorischen Anforderungen, wie zum Beispiel der Pflicht zur Direktvermarktung. Daneben kommt es durch die Bundesnetzagentur erstmals zur Ausschreibung von Photovoltaik-Freiflächen.

In Summe führen die steigenden Anforderungen zu einem höheren Professionalisierungsgrad, der jedoch von kleineren und mittleren Marktteilnehmern immer schwieriger bewältigt werden kann.

Investitionshemmnisse zur weiteren Industrieentwicklung liegen im Wesentlichen in unklaren oder kurzfristigen politischen Positionierungen. Davon sind sowohl Erneuerungs- als auch Effizienzmaßnahmen der konventionellen Erzeugung sowie der überregionale Leitungsnetzausbau betroffen. Nach Angaben des BDEW fehlt bei mehr als 50 % der bis 2020 geplanten Großprojekte in der Energieinfrastruktur eine konkrete Investitionsbasis. Der Ausbau der erneuerbaren Energien, vor allem der Windkraft, schreitet weiter voran. Nach Angaben des Bundesverbandes der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) betrug 2014 der Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamtenergieerzeugung ca. 26,2 %. Im ersten Halbjahr 2015 hat sich dieser bereits um mehr als 6 % auf 32,5 % erhöht. Die hohe Ausbauresonanz hat bereits zu einer zukünftigen Absenkung der EEG-Zuschüsse geführt.

Im Rahmen der Energiewende dezentralisieren sich die Energieversorgungssysteme, insbesondere die Erzeugungseinheiten. Daneben kommt es durch die Tendenz der Rekommunalisierung und der Vergabepolitik von Konzessionen zu weiteren dezentralisierenden Wirkungen. Der Wettbewerb um Konzessionen ist erheblich intensiver geworden.

Die Energiewende und die damit verbunden Entwicklungen stärken die Position der Stadtwerke als die regionale Umsetzungscompetenz für regionale Erzeugung und Verteilung. Leider sind viele Stadtwerke im Willen die Umsetzung der Energiewende mit Kraft voranzutreiben nur eingeschränkt handlungsfähig. Heute lässt sich feststellen, dass gerade die Stadtwerke, neben den großen überregionalen Erzeugern, die Hauptlast der Energiewende tragen. Der Verschuldungsgrad und damit auch die Ausschüttungsbefähigung von vielen Organisationen haben sich in den letzten 3 Jahren signifikant verschlechtert. Einzelne Stadtwerke sind bereits überschuldet.

Der enge Dialog der Stadtwerke und der Energieverbände mit der Politik ist wichtig, um die Energiewende versorgungssicher und effizient gemeinsam zu bewältigen. Die EVO und ihre Gesellschafter sind bereit, an diesen Veränderungen aktiv mitzuarbeiten.

#### **Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen: Witterung**

Für die Geschäftsentwicklung im Wärmemarkt ist die Witterungssituation im Winterhalbjahr entscheidend.

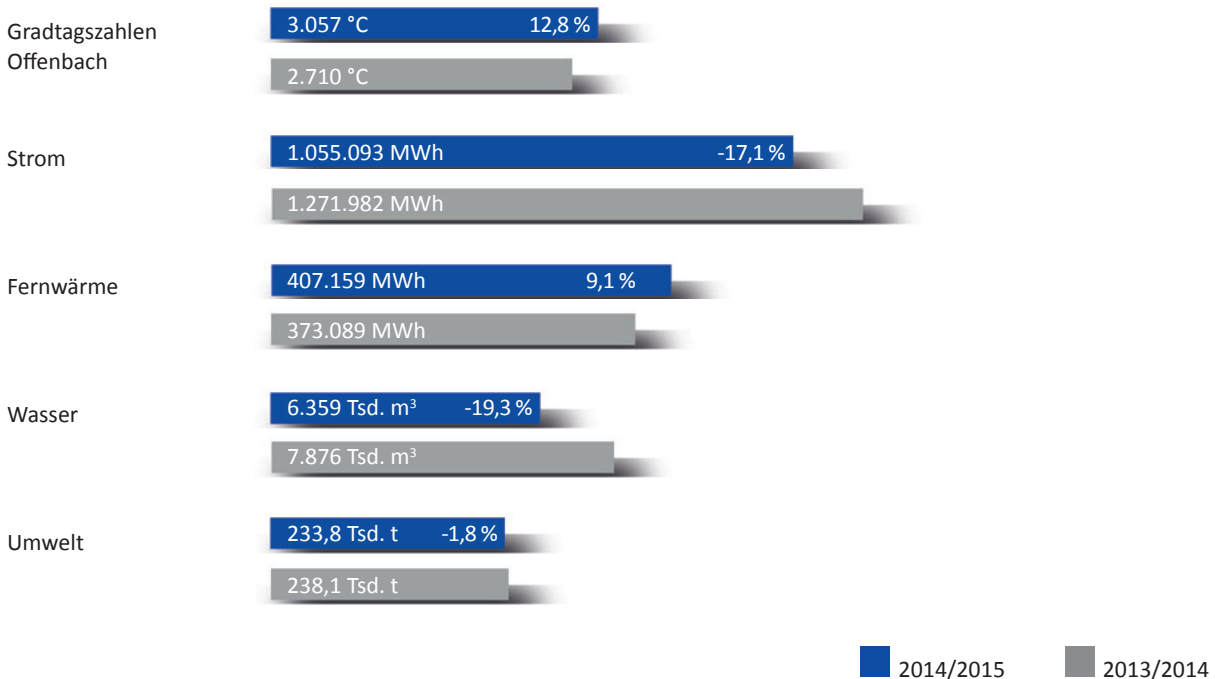
Nach dem ausgesprochen milden Winter des Vorjahres hat die diesjährige Situation den Energieverbrauch positiv beeinflusst. Für unser Kern-Marktgebiet Stadt und Kreis Offenbach bedeutet dies einen Anstieg der Gradtagszahlen um + 12,8 %. Positiv betroffen davon ist im Wesentlichen der Gas- und Fernwärmeabsatz. Die Gradtagszahlen für dieses Geschäftsjahr liegen dennoch unter dem langjährigen Mittel.

## 2. GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Mit 14,2 Millionen Euro liegt der Jahresüberschuss um ca. 6,4 % unter dem Niveau des Vorjahres (15,2 Millionen Euro). Dieses Geschäftsjahr ist einerseits durch einen im Vergleich zum Vorjahr kälteren Winter geprägt, wodurch insbesondere die Wärmesparten Fernwärme und Gas begünstigt wurden. Andererseits ist es im Strommarkt zu Rückgängen durch den Verlust

von größeren Kunden und der Erhöhung der Freimengen der Weiterverteiler gekommen, die im Absatz nicht durch die Neugewinnung einer Vielzahl kleinerer Firmenkunden kompensiert werden konnten. Daneben ist das Ergebnis der EVO AG durch ein vermindertes Finanzergebnis, hier vor allem aus den Beteiligungserträgen, bestimmt.

### ERTRAGSLAGE



Die **Stromabgabe** ist um 17,1 % auf 1.055 GWh gesunken. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf höhere Freimengen der Weiterverteiler sowie auf Verluste bei Kommunen und einzelnen Großkunden zurückzuführen.

Im Bereich der Privat- und Geschäftskunden hat sich die Anzahl der belieferten Abnahmestellen um 4 % vermindert. Ursächlich sind insbesondere Kunden außerhalb unseres Netzgebiets. Die Entwicklung von Eigenerzeugungslagen beim Kunden führt zu rückläufiger zentraler Versorgungsnachfrage.

Der Strommarkt ist nur geringfügig durch Witterungseinflüsse beeinflusst, sodass der im Vergleich zum Vorjahr strengere Winter hier keine nennenswerten Impulse setzen konnte.

Der **Fernwärmeabsatz** ist im Wesentlichen witterungsbedingt um 9,1 % auf 407 GWh angestiegen. Insgesamt liegen die Gradtagszahlen für unser Versorgungsgebiet um 12,8 % über dem Vorjahreswert. Die Mengenentwicklung ist zu einem kleinen Teil auch auf Verdichtungen im Fernwärmenetz der Stadt Offenbach zurückzuführen, die z. B. im Rahmen einer Energieeffizienzinitiative gewonnen worden sind. Im Geschäftsjahr konnten 45 Aufträge mit 11,5 MW Anschlussleistung mit insgesamt 102 Angeboten realisiert werden, von denen zum 30.09.2015 noch 10 offen waren. Für den Ausbau des Fern-

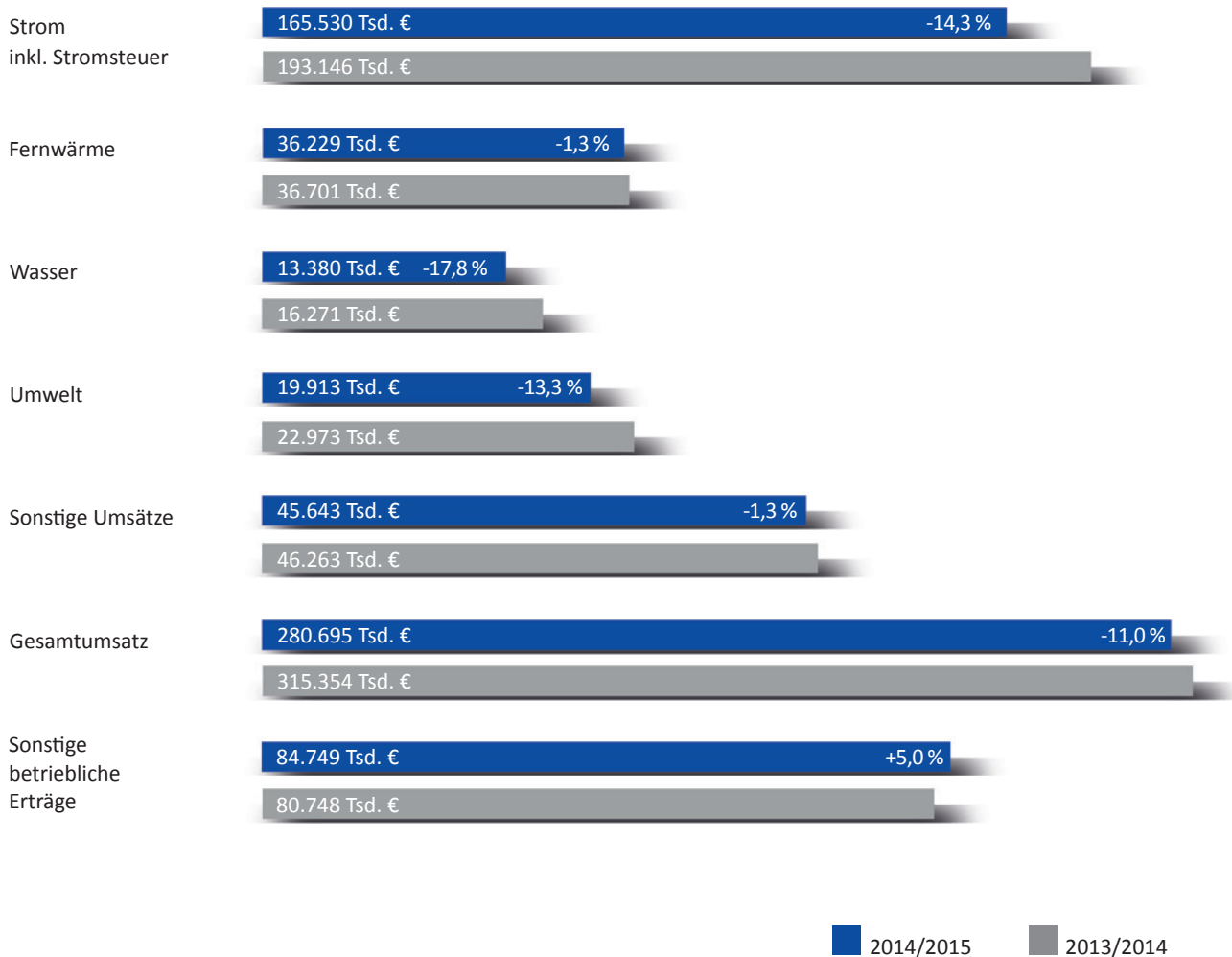
wärmenetzes, mit Schwerpunkt im Offenbacher Hafen und in Heusenstamm, investiert die EVO bis zu 5,0 Millionen Euro. Nach Abschluss der Bauarbeiten erwarten wir im nächsten Geschäftsjahr in diesem Bereich ein Marktwachstum.

Zum 1. Oktober 2014 erfolgte die Ausgliederung des Fernwärmegeschäfts in der Kreisstadt Dietzenbach in eine gemeinsame Gesellschaft, der Energieversorgung Dietzenbach GmbH (EVD). Mit der EVD bestehen Lieferverträge für Fernwärme, sodass der Mengenabsatz davon nicht betroffen ist.

Trotz der positiven Volumenentwicklung hat sich der Fernwärmeumsatz um 0,5 Millionen Euro auf 36,2 Millionen Euro vermindert. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Anpassung der Fernwärmepreise und eine Reduktion von Anschlusswerten in Verbindung mit baulichen Energieeffizienzmaßnahmen, die zu sinkenden Durchschnittserlösen geführt haben.



## UMSATZENTWICKLUNG



Der **Wasserabsatz** ging im Geschäftsjahr um 19,3 % auf 6.359 m<sup>3</sup> zurück. Zu Beginn des 1. Quartals wurde das Wassernetz der Kreisstadt Dietzenbach an unsere Partnerkommune verkauft. Damit zusammenhängend verlor die EVO AG einen Wasserabsatz in Höhe von rd. 1.469 m<sup>3</sup>. Weitere signifikante Verbrauchsveränderungen sind nicht erkennbar. Die Umsätze belaufen sich auf 13,4 Millionen Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 17,8 %. Preiseffekte sind im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Im **Geschäftsfeld Umwelt** wird Abfall zur Fernwärme- und Stromerzeugung im MHKW Offenbach thermisch verwertet. Der größte Einsatzstoff ist kommunaler Abfall, der über Langfristverträge besichert ist. Ergänzend werden zunehmend Gewerbeabfälle zugekauft.

Die Geschäftsentwicklung im Bereich Umwelt ist nach Volumen und Umsatz im Geschäftsjahr rückläufig gewesen. Der Volumenrückgang ist im Wesentlichen auf eine höhere Anzahl von Betriebsunterbrechungen zurückzuführen, sodass von den anfänglich geplanten Mengen 11 Tonnen nicht abgenommen werden konnten.

Der Umsatzrückgang ist ferner durch einen veränderten Abfallmix beeinflusst, der durch die Mülltonnage, den Müllbrennwert und die jeweilige Vertragslage bestimmt wird. Hier kam es zu einer Verdrängung von Kommunalabfällen durch Gewerbemüll. Des Weiteren mussten Entsorgungsverträge zu deutlich ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden. Im Ergebnis liegt der Umsatz des Geschäftsfeldes mit 19,9 Millionen Euro 13,3 % unter Vorjahr.

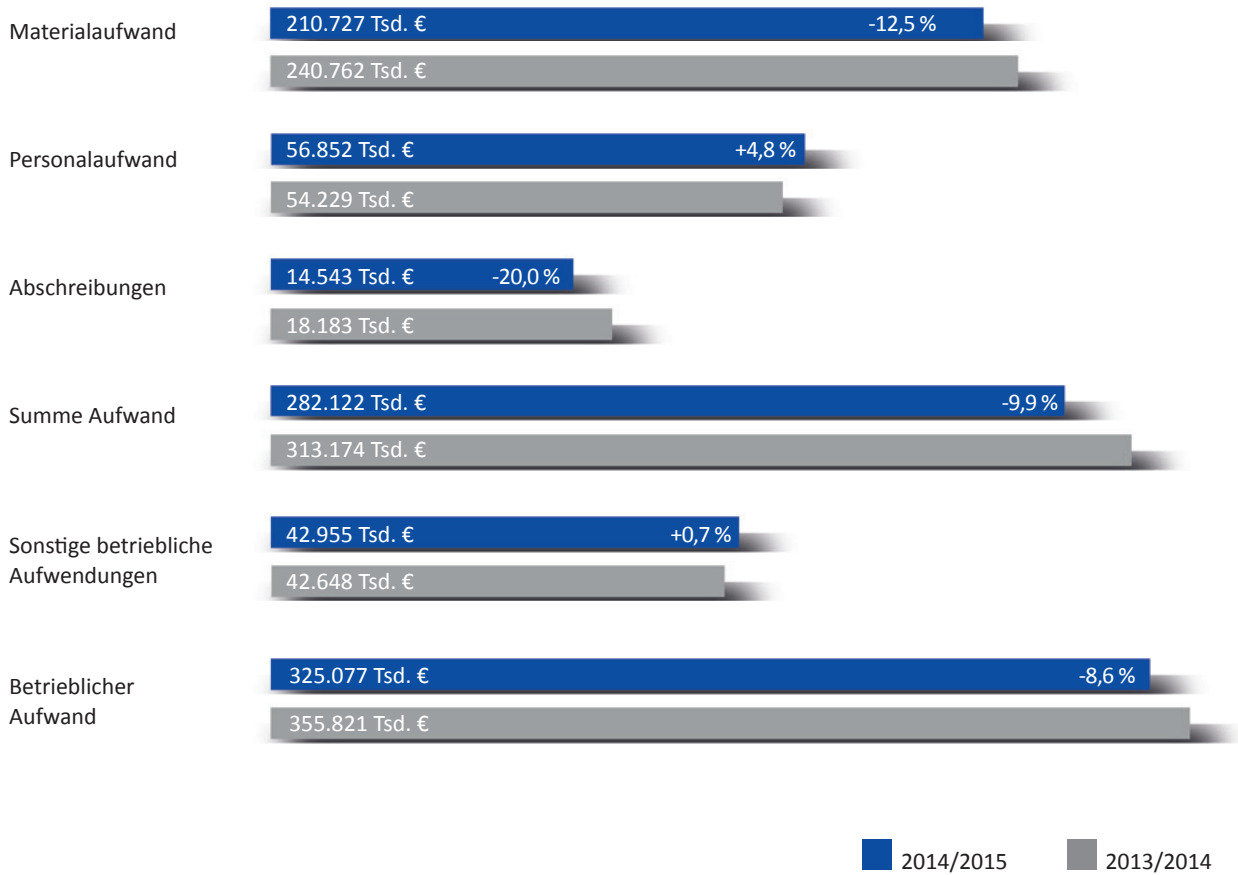
Die **sonstigen Erlöse** sind mit über 45,7 Millionen Euro nahezu konstant geblieben. Sie beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus Betriebsführungsverträgen für technische und abrechnungsbezogene Dienstleistungen in Höhe von 18,2 Millionen Euro

(im Vorjahr 17,8 Millionen Euro), Erlöse aus Contracting in Höhe von 3,0 Millionen Euro (im Vorjahr 3,6 Millionen Euro) sowie Erlöse aus dem Verkauf von Holzpellets in Höhe von 8,9 Millionen Euro (im Vorjahr 9,0 Millionen Euro).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen von 80,7 Millionen Euro um 4,0 Millionen Euro auf 84,7 Millionen Euro (+ 5,0 %) an. Dies ist im Wesentlichen auf Sondereffekte zurückzuführen. Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen wie beispielsweise mehrere Grundstücke und auch das Wasser- und Fernwärmenetz der Kreisstadt Dietzenbach belaufen sich auf 9,4 Millionen Euro (Vorjahr 0,1 Millionen Euro).

Ferner haben sich die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen im Rahmen der Netzabgänge um 2,0 Millionen Euro erhöht. Die Zahlungseingänge für wertberichtigte Forderungen, die sich im letzten Jahr auf 2,9 Millionen Euro belaufen haben, konnten durch Optimierungen im Forderungsmanagement gegenläufig auf 0,5 Millionen Euro vermindert werden. Die Netzpachten und Mietnabenerträge belaufen sich auf 38,4 Millionen Euro und damit um 0,6 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. Ferner haben sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 1,8 Millionen Euro auf 0,9 Millionen Euro sowie die Erträge aus der Verpachtung von Netzen um 1,3 Millionen Euro auf 35,7 Millionen Euro vermindert.

Der Materialaufwand ist im Geschäftsjahr in Summe um 12,5 % zurückgegangen. Hauptursache waren sowohl mengen- als auch preisbedingt um ca. 25,0 Millionen Euro geringere Strombezugskosten. Ferner hat der Rückgang der Rohstoffpreise, insbesondere für Kohle, trotz leicht angestiegener Bezugsmenge zu einem um knapp 10 % geringerem Aufwand geführt.

**AUFWANDSSTRUKTUR**

Der **Personalaufwand** liegt mit ca. 56,9 Millionen Euro um 2,6 Millionen Euro (+ 4,8 %) über Vorjahr. Der Anstieg des Personalaufwandes ist weitgehend tarifgetrieben. Die EVO AG beschäftigt zum Stichtag 605,4 Vollzeitkapazitäten, dies sind 17,2 Kapazitäten weniger als vor einem Jahr. Aufgrund der erhaltenen Geschäftsentwicklung verfolgt die EVO AG hier eine sehr restriktive Einstellungspolitik.

Die Tarifentwicklung läuft dieser Entwicklung mit + 2,5 % entgegen und ist der Haupttreiber des Aufwandsanstiegs. Im Geschäftsjahr erfolgte erstmals die Einführung eines neuen leistungsorientierten Prämiensystems für die gesamte Belegschaft. Das bisherige Mitarbeiteraktienprogramm ist zum 31. Dezember 2014 ausgelaufen.

Die **Abschreibungen** entwickelten sich mit 14,5 Millionen Euro (- 15,9 % ggü. Vorjahr) stark rückläufig. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres erfolgten auf Basis eines Sachanlagevermögens, welches 3,3 Millionen Euro unter dem des Vorjahres liegt. Hier ist der Abgang der Dietzenbacher Fernwärme- und Wassernetze maßgeblich. Ferner stieg der Wert der Anlagen im Bau, die noch nicht abgeschrieben werden, um ca. 4,5 Millionen Euro ggü. Vorjahr an. Die größeren Investitionsvorhaben der EVO, wie das Projekt Evolution im MHKW und der Wasserhochbehälter auf dem Bieberer Berg, haben noch nicht den vollen Abschreibungsumfang ausgelöst.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen in etwa auf Vorjahresniveau. Hauptbestandteile sind die Konzessionsabgaben, die mit ca. 11,0 Millionen Euro um 0,5 Millionen Euro unter Vorjahreswert liegen. Kosten für IT-Dienstleistungen in Höhe von ca. 3,5 Millionen Euro sowie Mieten und Pachten mit ca. 10,7 Millionen Euro (+ 2,1 Millionen Euro ggü. Vorjahr) stellen weitere Hauptbestandteile der Position dar. Der Anstieg der Mieten und Pachten resultiert u.a. aus den Pachtzahlungen für das Fernwärmenetz Dietzenbach, das auf die Energieversorgung Dietzenbach GmbH übergegangen ist, sowie aus Mietaufwendungen für Hardware und Telekommunikationsausstattung.

Das **Finanzergebnis** hat sich von - 3,8 Millionen Euro auf - 7,3 Millionen Euro vermindert. Dies ist insbesondere auf erheblich geringere Beteiligungserträge der GVO (- 0,8 Millionen Euro), der FRASSUR (- 0,7 Millionen Euro), der Soluvia (- 0,6 Millionen Euro) sowie der Cerventus (- 0,5 Millionen Euro) zurückzuführen.

Im Ergebnis beläuft sich der **Jahresüberschuss (HGB)** der EVO AG auf 14,2 Millionen Euro. Die Ertragslage hat sich damit gegenüber Vorjahr (15,2 Millionen Euro) im Wesentlichen aufgrund der geringeren Beteiligungserträge verschlechtert und bestätigt damit die im Vorjahr getroffene Prognose eines leicht verminderten Jahresüberschuss'.

Das adjusted EBIT (IFRS), als die interne Steuerungsgröße im MVV Konzern, wird wie folgt aus dem Jahresüberschuss (HGB) übergeleitet.

	2014/2015	2013/2014
	Mio. €	Mio. €
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>280.695</b>	315.354
Abzüglich Stromsteuer	-13.812	-15.923
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	266.883	299.431
Bestandsveränderung	748	-648
Aktivierte Eigenleistungen	1.751	2.179
Sonstige betriebliche Erträge	84.749	80.748
Betrieblicher Aufwand	325.077	355.821
Finanzergebnis	-7.310	-3.554
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>21.744</b>	22.336
Steuern	-7.517	-7.144
<b>Jahresüberschuss (HGB)</b>	<b>14.227</b>	15.192
+ Steuern	7.517	7.144
+ Finanzergebnis	7.310	3.554
<b>= EBIT (HGB)</b>	<b>29.054</b>	25.890
+/- Delta IFRS/HGB	-6.300	4.586
<b>= FINANZEBIT (IFRS)</b>	<b>22.754</b>	30.476
+/- Adjustments MVV	-2.103	-7.392
<b>= Adjusted EBIT (IFRS)</b>	<b>20.651</b>	23.084

Die Überleitung wird u.a. durch die Bilanzierungsunterschiede zwischen HGB und IFRS bestimmt. Für das Geschäftsjahr 2014/2015 belaufen sich diese auf -6,3 Millionen Euro. Diese setzen sich vor allem aus unterschiedlichen Nutzungsdauern im Bereich der Sachanlagen und Unterschieden in der Berechnungsmethodik der gutachtenbasierten Personalrückstellungen zusammen.

Die Adjustments MVV bestehen konzernweit aus Ergebniseffekten aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung nach IAS 39, Restrukturierungsaufwendungen sowie Erträgen aus Finanzierungsleasingverträgen. Für das Geschäftsjahr 2014/2015 betragen diese -2,1 Millionen Euro.

Der Jahresüberschuss (HGB) erreicht den Planwert und ist wie prognostiziert leicht rückläufig. Das Adjusted EBIT IFRS zeigt ebenfalls eine leicht rückläufige Entwicklung. Das Adjusted EBIT liegt unter Plan. Der im Vorjahr prognostizierte Anstieg im Adjusted EBIT konnte durch die stichtagsbezogene Bewertung der Handelsgeschäfte nach IAS 39 nicht erreicht werden.

## VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme liegt mit 329,7 Millionen Euro mit 35,3 Millionen unter Vorjahr (365,0 Millionen Euro). Die EVO hat ein anlagenintensives Geschäftsmodell und weist mit 247,5 Millionen Euro Anlagevermögen eine Anlagenquote von 75,1 % aus (Vorjahr 64,9 %). Der Bestand der Sachanlagen ist dabei mit 193,9 Millionen Euro gegenüber 197,2 Millionen Euro aus dem Vorjahr um 1,7 % gesunken. Die Finanzanlagen sind mit nun 52,0 Millionen Euro um 36,7 % angestiegen.

Im Geschäftsjahr belief sich das Investitionsvolumen auf 30,7 Millionen Euro und liegt damit deutlich über dem Vorjahr (28,0 Millionen Euro). Investitionsschwerpunkte lagen in der Erneuerung des Müllheizkraftwerkes. Unter dem Projekttitel „EVOLution“ wurde die Effizienz des Kraftwerkes erhöht und gleichzeitig in den Umweltschutz / Rauchgasreinigung investiert. Im Geschäftsjahr wurden mehr als 8,7 Millionen Euro des mehrjährigen Gesamtvolumens von rd. 25,0 Millionen Euro neu aktiviert, wovon derzeit rd. 7,6 Mio innerhalb der Anlagen in Bau ausgewiesen werden. Ebenfalls im Geschäftsjahr fortgesetzt wurde die Sanierung des Wasserhochbehälters auf dem Bieberer Berg. Hier erfolgte eine Aktivierung über rd. 3,0 Millionen Euro. Schwerpunkte der Arbeiten lagen auf der Sanierung der Kammerbehälter sowie des Daches. Weitere relevante Investitionen wurden in die Erneuerung der Fernwärmehauptleitung im August-Bebel-Ring in Offenbach mit 2,0 Millionen Euro von gesamt geplanten 4,3 Millionen Euro sowie in den Kauf des Grundstücks des Heizwerks Dietzenbach mit 1,3 Millionen Euro getätigt.

Im Ostkreis wird die Schaltanlage des Umspannwerkes Seligenstadt mit rd. 1,6 Millionen Euro erneuert, um die Versorgungssicherheit auch zukünftig zu gewährleisten. Auf das Geschäftsjahr entfielen hiervon rd. 0,7 Millionen Euro.

Durch den Verkauf des Wassernetzes Dietzenbach und die Einbringung des Fernwärmenetzes in die Energieversorgung Dietzenbach GmbH ist Sachanlagevermögen in Höhe von 19,6 Millionen Euro im Verlauf des Geschäftsjahres aus den Büchern abgegangen.

Die Finanzanlagen sind durch die beherrschende Beteiligung an der Energieversorgung Dietzenbach GmbH um 1,9 Millionen Euro angestiegen. Ferner wurde das Eigenkapital der Biokraft GmbH um 1,5 Millionen Euro verstärkt. Darlehen an die Biokraft GmbH und weitere verbundene Unternehmen in Höhe von gesamt 10,9 Millionen Euro wurden ausgereicht, um damit Akquisitionen zu tätigen bzw. vorzubereiten.

Die Akquisitionen von Unternehmen und Beteiligungen wie der MDW Muldendienst West GmbH oder der mobiheat GmbH werden nicht in der EVO AG sondern in nachgelagerten Tochtergesellschaften bilanziert. In Summe stiegen die Finanzanlagen um 14,0 Millionen Euro gegenüber Vorjahr auf 52,0 Millionen Euro an.

Der Vorratsbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu nicht verändert. Er beläuft sich auf 10,9 Millionen Euro und liegt damit um 0,6 Millionen Euro über Vorjahr. Diese Entwicklung ist ausschließlich durch den Anstieg der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Leistungen bedingt.

Aufgrund rückläufiger Geschäftsvolumina sowie einer engeren Steuerung des Cash-flows sind im Bereich des Umlaufvermögens insbesondere die Forderungen aus Lieferung und Leistung gegen Dritte um 19,1 % auf jetzt 18,9 Millionen Euro (Vorjahr 23,3 Millionen Euro) gesunken.

Zur Veränderung der Kassen- und Bankbestände verweisen wir auf die Darstellung der Finanzlage.

In der Position Eigenkapital ist es zu keinen wesentlichen Veränderungen gekommen. Der Betrag, der während des Geschäftsjahres in die Kapitalrücklage eingestellt wurde, beträgt 159 Tsd. Euro (Vorjahr 158 Tsd. Euro) und resultiert aus dem Agio auf den im Jahre 2014 neu ausgegebenen und zum 30.9.2015 erstmals gewinnberechtigten Mitarbeiteraktien.

Die Gewinnrücklagen belaufen sich damit per ultimo auf jetzt 37,7 Millionen Euro.

Durch eine verminderte Bilanzsumme und reduziertes Fremdkapital konnte die Eigenkapitalquote des Vorjahrs von 33,9 % auf jetzt 37,3 % gesteigert werden.

Die Empfangenen Ertragszuschüsse haben sich aufgrund der Abgänge der Dietzenbacher Fernwärme- und Wassernetze um 1,6 Millionen Euro auf 10,9 Millionen Euro vermindert.

Die Summe der Rückstellungen bewegt sich mit 43,6 Millionen Euro 16,0 % über dem Vorjahr mit 37,6 Millionen Euro. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch gestiegene Personalrückstellungen für Altersversorgung, Tantieme und Zeitgut-schriften bestimmt sowie auf die Abgrenzung von Netznutzungsentgelten zurückzuführen.

Zum Ultimo weist die EVO AG vier Zinsswaps aus, deren zugrundeliegende Kreditverbindlichkeiten im lfd. Jahr abgelöst wurden. In der Folge liegt durch die Nichtdeckung von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft keine sogenannte Bewertungseinheit mehr vor. Der Zinsswap ist demnach entsprechend seinem Marktwert zu bewerten. Aufgrund der rückläufigen Zinsentwicklung führt die aktuelle Marktbeurteilung der Swaps zu einer Drohverlustrückstellung in Höhe von rd. 0,3 Millionen Euro.

## FINANZSCHULDEN

Im Geschäftsjahr wurde die temporäre Nutzung einer Kreditlinie aus dem Konsortialkredit in Höhe von 30 Millionen Euro zurückgeführt. Die geplante Regeltilgung innerhalb des Geschäftsjahres beläuft sich auf 10,7 Millionen Euro. Dadurch sind die Finanzschulden um 40,7 Millionen auf jetzt 109,4 Millionen gesunken.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber at-equity Unternehmen liegen in Summe mit insgesamt 32,4 Millionen Euro auf Vorjahresniveau. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen stichtagsbedingt aufgrund höherer Umsatzsteuerverbindlichkeiten angestiegen.

Zum 30.09.2015 hat die EVO die Rangrücktrittserklärungen zu Gunsten der IWO Pellet Rhein-Main GmbH über 850.000 Euro und zu Gunsten der Biokraft Naturbrennstoffe GmbH über 490.000 Euro weiter aufrechterhalten. Gegenüber der MVV Energie AG hat die EVO eine Bürgschaft von bis zu 7,2 Millionen Euro, zur Absicherung von Risiken aus der Gewährung eines Darlehens an die Soluvia IT-Services GmbH, abgegeben. Gegenüber der finanzierenden Bank der Energieversorgung Dietzenbach GmbH wurde eine Bürgschaftserklärung über 3,1 Millionen Euro im Rahmen des Erwerbs des Fernwärmenetzes bereitgestellt.

Im Geschäftsjahr bestehen zugunsten von 9 Windparkprojektgesellschaften Bürgschaften zur Schuldendienstreserve in Höhe von 4,1 Millionen Euro sowie Avale im Volumen von 3,4 Millionen Euro zur Absicherung der Direktvermarktung nach EEG.



## FINANZLAGE

	2014/2015	2013/2014
	Mio. €	Mio. €
Jahresüberschuss	14,2	15,2
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	14,5	18,2
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	6,9	3,3
Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen	-3,5	-1,4
Gewinn/Verlust (saldiert) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-9,3	0,0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte und Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9,5	32,0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,9	-8,0
<b>Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>33,2</b>	<b>59,3</b>
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	29,0	2,9
Auszahlungen für Investitionen in die immateriellen Vermögensgegenstände	-0,2	-0,2
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (abzüglich erhaltener Ertragszuschüsse)	-28,7	-20,0
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0,4	15,5
Auszahlungen für Investitionen in die Finanzanlagen	-3,4	-7,8
Einzahlungen aus Darlehensaufnahmen bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	0,0	0,0
Einzahlungen aus Darlehensrückzahlung von verbundenen Unternehmen	0,5	32
Auszahlungen aus Darlehensgewährungen an verbundene Unternehmen	-11,5	0,0
Auszahlungen aus Darlehensrückzahlung an verbundene Unternehmen	0,0	-33,5
<b>Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-13,9</b>	<b>-11,1</b>
Ausschüttungen an Gesellschafter	-15,2	-16,6
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen (Mitarbeiteraktien)	0,2	0,2
Einzahlungen aus der Neuaufnahme von Darlehen bei Kreditinstituten	0,0	50,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen bei Kreditinstituten (inklusive Verminderung der Verbindlichkeiten aus der Zinsabgrenzung)	-40,7	-14,2
<b>Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-55,7</b>	<b>19,4</b>
Veränderung des Finanzmittelfonds	-36,4	67,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	70,1	2,5
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>33,7</b>	<b>70,1</b>

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 33,2 Millionen Euro. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert vor allem aus den gegenüber dem Vorjahr erheblich gesunkenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und deutlich geringeren Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit hat sich trotz Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (Wassernetz Dietzenbach, Fernwärmenetz Dietzenbach) vermindert. Ursächlich waren die hohen Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie die Gewährung von Gesellschafterdarlehen im Zuge des Kaufs der Gesellschaftsanteile der MDW GmbH sowie der mobiheat GmbH.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ist im Geschäftsjahr 2014/2015 vor allem durch die Rückführung von Darlehen bestimmt, während im Vorjahr Mittelzuflüsse aus Bankarlehen zu verzeichnen waren.

Die EVO verfügt zum Bilanzstichtag über flüssige Mittel in Höhe von 33,7 Millionen Euro (Vorjahr 70,1 Millionen Euro). Das Vorjahr war hier insbesondere durch den Zufluss aus Abschluss eines langfristigen Schuldscheindarlehens bestimmt, während im Berichtsjahr erhebliche Abflüsse aus der Tilgung von Darlehen zu verzeichnen waren. Für das nächste Jahr erwarten wir weitere relevante Rückflüsse aus dem Abgang von Sachanlagevermögen. Die EVO hält weiterhin Kontokorrentlinien in Höhe von 25 Millionen Euro, diese wurden im Vergleich zum Vorjahr um 12 Millionen Euro reduziert.

## TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE DER EVO AG

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2014/15 erfüllt die EVO die Berichtspflicht nach § 6b der EnWG-Novelle 2011. In der internen Rechnungslegung werden getrennte Konten gemäß § 6b EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors geführt sowie eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellt. Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der EVO und der GVO werden von Erträgen aus der Verpachtung ihrer Strom- und Gasnetze an die Netrion GmbH bestimmt. Die Netrion GmbH verwaltet und betreibt die Verteilungsanlagen und -netze der EVO und der GVO und hält sie instand.

Der Jahresüberschuss in der Elektrizitätsverteilung zeigt ein Ergebnis von 4,6 Millionen Euro (Vorjahr 1,8 Millionen Euro). In der Gasverteilung wurde ein Jahresfehlbetrag von -0,7 Millionen Euro (Vorjahr -0,2 Millionen Euro) erzielt.

### III. NACHTRAGSBERICHT

Vom Bilanzstichtag 30. September 2015 bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2014/15 sind keine Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der EVO AG bekannt geworden. Auch die Rahmenbedingungen für das Geschäft haben sich nicht wesentlich verändert.

### IV. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

#### PROGNOSEBERICHT

Für das in der EVO AG gebündelte klassische Kerngeschäft erwarten wir im Planungszeitraum eine konstante Umsatzentwicklung auf leicht niedrigerem Niveau.

Wir sehen die zukünftige Ergebnisentwicklung im Kerngeschäft durch dauerhaft negative energiewirtschaftliche Marktbedingungen und durch Regulierungseffekte bestimmt. Dabei wirken im Besonderen:

- Die zum 01.01.2009 in Kraft getretene Anreizregulierung mit dem Ziel sinkender Endkundenpreise für Strom und Gas. Für uns als regionalen Netzbetreiber bedeutet dies auch in Zukunft vor allem sinkende Netzentgelte und somit geringere Erlöse.
- Auch für die kommenden Geschäftsjahre gehen wir derzeit von einem dauerhaft niedrigeren Niveau der Erzeugungsmargen aus.
- Das weiterhin schwierige Marktumfeld für Biomasseaktivitäten führt auch in den nächsten Jahren zu rückgängigen Ergebniserwartungen.

Unabhängig von strukturellen Sondereffekten führen diese Umfeldfaktoren zu leicht sinkenden Ergebnissen, die wir über Investitionen in Nicht-Kerngeschäftsfeldern und außerhalb der EVO AG über Beteiligungen weitgehend kompensieren möchten.

Im Mai 2015 hat die Stadt Offenbach entschieden, den vor 20 Jahren geschlossenen und zum Jahresende auslaufenden Pachtvertrag über das Wassernetz im Stadtgebiet Offenbach nicht mehr zu verlängern. Im Zuge einer kommunalen Neuordnung ist die Übertragung an den Zweckverband Wasserversorgung Stadt und Kreis Offenbach (ZWO) geplant. Dies wird das nächste Geschäftsjahr deutlich prägen. Aufgrund unseres Infrastrukturgeschäftsmodells werden wir im nächsten Geschäftsjahr nicht in der Lage sein, die direkten und indirekten Fixkosten, die mit dem Betrieb des Wassernetzes verbunden sind, per Übergabetermin abzubauen. Chancen sehen wir darin, möglichst langfristig Unterstützungsleistungen für den zukünftigen Wasserversorger der Stadt Offenbach zu erbringen und die Remanenzkosten damit zumindest teilweise zu decken. Dieser strukturelle Sondereffekt wird auf die nächsten Jahre zu signifikant sinkenden Ergebnissen der EVO AG maßgeblich beitragen.

Zur Gegensteuerung dieser Entwicklungen sind in den nächsten Jahren signifikante Erlössteigerungen, die im Wesentlichen auf die Erzielung von Wachstumspotenzialen außerhalb der EVO AG abstellen, und Kosteneinsparungen unterstellt. Dabei werden wir alle Funktionsbereiche untersuchen, insbesondere auch unser Geschäftsfeld Netze, um in den nächsten Jahren dem regulatorischen Rückgang der Erlöse Rechnung zu tragen.

Gemäß unserem Investitionsplan ist vorgesehen im Geschäftsjahr 2015/16 Investitionen in Höhe von bis zu 40 Millionen Euro innerhalb der EVO AG zu tätigen, um Netze und Erzeugungsanlagen zu erhalten und weitere Akquisen zu finanzieren. Diese Investitionen sind wesentliche Voraussetzungen für die Erreichung der Wachstums- und Renditeziele des EVO AG und des EVO Teilkonzerns.

In Summe erwarten wir für die EVO AG im Planungszeitraum einen Jahresüberschuss (HGB) und ein Adjusted EBIT (IFRS) auf deutlich niedrigerem Niveau.

## CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Unser unternehmerisches Handeln wird durch ein fortwährendes Management von Chancen und Risiken bestimmt. Die kontinuierliche Identifizierung potentieller Risiken sowie ein gewissenhafter Umgang mit Gefährdungsquellen ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung. Ebenso bedeutend ist für uns, unternehmerische Chancen zu identifizieren, sie zu ergreifen und für das Unternehmenswachstum einzusetzen.

### Wirksames Risikomanagement

Wir verfügen über ein aussagefähiges, adäquates und wirksames Risikomanagementsystem. Es basiert auf einer Systematik, in der die Risikopolitik, Zuständigkeiten sowie Analyse und Bewertungsverfahren definiert sind.

Unsere risikopolitischen Leitlinien umfassen das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, diesen mit geeigneten Mitteln zu begegnen und die sich bietenden Chancen gezielt zu nutzen. Die Eingliederung des Risikomanagements in die Planungs-, Steuerungs- und Berichtsprozesse ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Wir haben alle Voraussetzungen geschaffen, um mögliche Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen. Dabei sind sämtliche Bereiche sowie alle verbundene Unternehmen der EVO in das Risikomanagementsystem unmittelbar eingebunden. Verantwortlichkeiten, Kompetenzen sowie Aufgaben sind eindeutig und transparent geregelt. Über ein etabliertes Berichtsverfahren meldet jeder Risikoträger die Unsicherheiten an das zentrale Risikomanagement.

Eine rasche Informationsweitergabe und eine transparente Analyse der Risiko- und Chancenfaktoren sind somit sichergestellt.

Die Chancen und Risiken werden nach ihren potentiellen Schadenshöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet. Basis für die Bewertung ist grundsätzlich der Zeitraum des Berichtsjahres. Für weitreichendere beziehungsweise strategische Risiken wird ein angemessener, aber mindestens ein zweijähriger Zeitraum gewählt. Eine Klassifikation der Risiken findet in Kategorien statt, die strategische Risiken, Finanzierungsrisiken, Preisrisiken, Mengenrisiken, operative Risiken und politisch/regulatorische/gesetzliche Risiken umfassen.

Im zentralen Risikomanagement werden die Daten analysiert und mit Hilfe von Monte Carlo Simulationen aggregiert. Falls nötig, werden Maßnahmen angestoßen, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder Prozesse zu verbessern. Der Gesamtvorstand wird jedes Quartal durch Risikoberichte über die aktuelle Risiko- und Chancensituation informiert.

In besonderen Fällen wird der Vorstand unmittelbar unterrichtet, der wiederum den Aufsichtsrat direkt benachrichtigt. Für die Beurteilung und Beschlussfassung risikobehafteter Geschäftsprozesse wird ein regelmäßig tagender Risikoausschuss (RIAS) einberufen.

Das Risikomanagement ist auch in die Projektplanung und -analyse eingebunden. Dabei werden mögliche Projekte bezüglich der Chancen und Risiken für das Unternehmen bewertet. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird durch zwei Instanzen regelmäßig untersucht und bestätigt: Die Revision prüft jährlich die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus begutachtet der Wirtschaftsprüfer, dass die Anforderungen nach § 91 Abs. 2 AktG eingehalten werden.

### Gesamtrisiko

Im abgelaufenen Berichtszeitraum hat der vorgenannte Ansatz die folgenden Risikobereiche in einer abnehmenden Rangfolge ergeben, sodass im Risikoumfeld zu keinem Zeitpunkt Risiken, die im Einzelnen oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährdet haben und darüber hinaus gefährden könnten, identifiziert werden konnten.

### Chancen und Risiken

Ein Großteil der Erzeugung von Windenergie, der Beschaffung der Primärenergieträger und des Absatzes von Fernwärme, Gas und Pellets wird in den Wintermonaten generiert. Durch den hohen Anteil erneuerbarer Energien ist der Witterungsverlauf für die EVO-Gruppe von zunehmender und geschäftsprägender Bedeutung.

Produktionsseitig stellt die Verfügbarkeit unserer Kraftwerke die größte Risikoposition dar. Durch eine optimierte Fahrweise, die Einhaltung der Revisionszyklen sowie kontinuierliche Verbesserungen versuchen wir, eine bestmögliche Anlagenverfügbarkeit zu gewährleisten.

Das Ergebnis wird wesentlich von den Preis- und Mengenschwankungen unserer Produkte auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten beeinflusst. Diese resultieren zum einen aus den Marktpreisvolatilitäten für Primärenergieträger und den Termin- und Spotmarktgeschäften für Strom, zum anderen aus der intensiven Wettbewerbssituation auf der Absatzseite. Zur wirksamen Begrenzung von Marktpreisrisiken folgen wir dem gruppenweiten MVV-Hedging-Regelwerk. Dieses setzt die Leitlinien für die Bewirtschaftung unserer Kraftwerke, die Vermarktung der Eigenerzeugung sowie die Absicherung der Rohstoffbeschaffung. Die EVO setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Commodity-, Zins- und Währungsrisiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Futures und Forwards), Zinsswaps und Swaps auf die Commodities Strom, Gas, Kohle und Emissionsrechte.

Darüber hinaus können sich Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen auf unser Ergebnis auswirken. Ein intensiverer Wettbewerb um auslaufende Konzessionen oder Endkunden bietet uns zahlreiche Chancen mit unserem besonderen Unternehmensprofil als regionaler und integrierter Ver- und Entsorger erfolgreich Märkte zurückzugewinnen. Chancen sehen wir im Ausbau des Entsorgungsgeschäfts, dem Angebot dezentraler Energielösungen im Vertrieb und der Optimierung des Bestandsgeschäfts.

### Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Die EVO ist im Rahmen der Verwendung von Finanzinstrumenten, die insbesondere Forderungen und Verbindlichkeiten betreffen, im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken und Ausfallrisiken ausgesetzt.

Die derivativen Finanzinstrumente (ohne Zinsswaps) haben einen Nominalwert von 98,5 Millionen Euro. Der negative Marktwert dieser Kontrakte beläuft sich auf 12,8 Millionen Euro. Von der Bildung einer Drohverlustrückstellung konnte hier abgesehen werden, da Bewertungseinheiten gebildet wurden.

Weiterhin bestehen Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 22,3 Millionen Euro. Der Saldo der Marktwerte hierzu beträgt -0,7 Millionen Euro. Zum Ultimo weist die EVO AG vier Zinsswaps aus, deren zugrundeliegender Konsortialkredit im lfd. Jahr abgelöst wurde. In der Folge liegt durch die Nichtdeckung von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft keine sogenannte Bewertungseinheit mehr vor. Die Zinsswaps sind damit nach Marktwert zu bewerten. Aufgrund der rückläufigen Zinsentwicklung führt die aktuelle Marktbewertung der Swaps zu einer Drohverlustrückstellung in Höhe von 0,3 Millionen Euro. Der Einsatz der derivativen Finanzinstrumente ist in das Risikomanagementsystem der Gesellschaft eingebunden. Der Abschluss und die Überwachung der Finanzderivate obliegen nach den Vorgaben des Risikohandbuchs dem Vorstand.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr der Illiquidität eines Vertragspartners und daher der maximalen Höhe der positiven Zeitwerte der Forderungen gegen den jeweiligen Kontrahenten. Dieses Risiko wird bei der EVO als nicht wesentlich eingestuft, da Geschäfte nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität, soweit erkennbar, eingegangen werden. Wir gehen daher davon aus, dass durch die gebildeten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen das tatsächliche Risiko abgedeckt ist. Weitere Unsicherheiten, die im Eintrittsfall das Ergebnis des EVO-Teilkonzerns belasten könnten, resultieren aus Sondereffekten. Hierbei haben wir insbesondere das Risiko aus der Regulierung der Netznutzungsentgelte, die einen deutlichen Einfluss auf das Ergebnis ausüben könnte. Ein Eintritt des Risikos kann nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus steigt die Intensität des Wettbewerbs um auslaufende Netzkonzessionen fortwährend an. Wir beteiligen uns an dem Wettbewerb und wollen unsere attraktiven Partnerschaften mit Kommunen erhalten und weiterführen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Risikosituation leicht negativ entwickelt, es erhöhten sich insbesondere die Risiken durch höheren Wettbewerbsdruck im Strom- und Gasgeschäft und durch den drohenden Verlust von Stromkonzessionen. Als Ergebnis unserer Analyse von Risiken, Absicherungen, Vorsorgen sowie Gegenmaßnahmen sind aus heutiger Sicht auf Basis der gegenwärtigen Risikobewertung keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

#### **Erklärung nach § 289a HGB über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen**

Der eingeleitete und radikale Atomausstieg in Deutschland, die Transformation zu Erneuerbaren Energien, die steigende Bedeutung von Energieeffizienz und Kundenfokussierung sowie die Anwendungsoptionen von Smart Grids verändern nicht nur bewährte Strategien, Wertschöpfungsketten und Geschäftsprozesse, sondern auch die künftigen Anforderungen an das Personal und das Personalmanagement.

Vor dem Hintergrund zunehmender interdisziplinärer Fragestellungen im Zusammenhang mit der Energiewende, steigenden Anforderungen an die Digitalisierung der Geschäftsprozesse und des demographischen Wandels hat das Thema Diversifikation von Teams an Bedeutung gewonnen. Mit der Verabschiedung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurde auch die Energieversorgung Offenbach AG als mitbestimmungspflichtiges Unternehmen verpflichtet verbindliche Zielgrößen für eine Frauenquote in den oberen Führungsebenen bis zum 30.09.2015 zu setzen und diese zum 30.06.2017 zu realisieren.

Aktuell besetzt die EVO AG sechs Führungspositionen mit weiblichen Führungskräften. Mit der Amtsbekleidung von Frau Heim als Vorstandsvorsitzende ist die Unternehmensleitung mit 50 % erfüllt. Im Rahmen ihrer Personalstrategie unternimmt die EVO seit Jahren erhebliche Anstrengungen zur bes-

seren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zur Flexibilisierung von Arbeitsbedingungen. Dazu zählen u.a. neben flexiblen Schichtmodellen eine betriebseigene KiTa, Eltern-Kind-Zimmer, regelmäßige Informationen zu Unterstützungsangeboten für pflegebedürftige Angehörige und Möglichkeiten des dezentralen Arbeitens. Darüber hinaus erfordert die

Umsetzung der Zielgrößen für Geschlechterquoten spezifische Personalstrategien, welche die nachhaltige Frauenförderung zum Ziel haben. Für die Zukunft hat sich die EVO AG grundsätzlich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil in ihren oberen Managementebenen sukzessive zu erhöhen und mit bevorzugt weiblichen Führungskräften zu besetzen.

Führungsebene	Positionen gesamt	Frauen per 30.09.	Ist per 30.09.  in %	Zielgröße  in %	Umsetzungsfrist
Vorstand	2	1	50,0	50,0	Ziel erreicht
Aufsichtsrat	15	1	6,7	15,0	GJ 2016/17
1. Führungsebene	14	2	14,3	20,0	GJ 2016/17
2. Führungsebene	25	2	8,0	20,0	GJ 2016/17
Gesamt	56	6	11,0	20,0	GJ 2016/17

Für die Realisierung dieser Personalstrategie hat sich die EVO für einen Wertekodex entschieden, der gleiche Chancen für beide Geschlechter ermöglicht. Dieser Wertekodex wird durch die ständige innovative Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur bekräftigt und soll insbesondere bei Führungskräften Gestaltungswillen, Engagement, Mut, Durchhaltvermögen, Akzeptanz und ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten fordern und fördern. Gemischte Teams sind nur eine der zahlreichen Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Dem soll durch eine Zielgröße von 20 % Rechnung getragen werden. In der deutschen Energiewirtschaft liegt der Frauenanteil in der Unternehmensführung heute bei 10,1 %. Betreffend Vorstand und Geschäftsleitung bewegt sich die Zahl zwischen 3,6 % und 5,5 %.

Mittels bedarfsgerechter und nachhaltiger Maßnahmen hat die EVO bereits vor mehreren Jahren begonnen, ihre Personalstrategie umzusetzen. Vorrangiges Ziel ist es, die bestehende Frauenquote sukzessive auszubauen.

#### **Förderung und Entwicklung der Mitarbeiterinnen**

Durch ein modernes Personalmanagement hat sich die EVO zum Ziel gesetzt, ihre eigenen qualifizierten Kandidatinnen zu entwickeln und zu fördern, u.a. durch den Ausbau eigener Entwicklungsprogramme für Frauen.

#### **Unterstützung beim Netzwerkausbau**

Branchenübergreifende Vernetzung wird zunehmend an Bedeutung gewinnen. Daher besteht bereits seit letztem Jahr eine Kooperation mit anderen namenhaften Unternehmen aus der Rhein-Main-Region (KPMG, TE, Siemens...). Bei diesem unternehmensübergreifenden Cross-Company-Mentoringprogramm geben Führungskräfte der beteiligten Gesellschaften Wissen und Erfahrungen an talentierte Mitarbeiterinnen weiter, um diese bei ihrer persönlichen Weiterentwicklung und dem Thema Führung zu unterstützen.

#### **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

Im Jahr 2009 hat die EVO für ihr Engagement das Zertifikat „Audit Beruf und Familie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung erhalten. 2012 wurde die Zertifizierung erneut bestätigt. Mit dieser Auszeichnung, deren Voraussetzungen alle drei Jahre neu überprüft werden, wird der EVO bescheinigt, dass sie ihr Angebot als attraktiver Arbeitgeber, insbesondere für die Bedürfnisse von weiblichen Mitarbeiterinnen, sukzessive weiter ausgebaut hat.

#### **Förderung von Flexibilität**

Im Rahmen des Projektes „Runder Tisch“ wurde in 2014 mit einer konsequenten Analyse aktueller Arbeitszeitmodelle begonnen. Ziel ist es, neben den bestehenden flexiblen Schichtmodellen lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle zu implementieren und die Möglichkeiten des dezentralen Arbeitens auszuweiten im Sinne einer ergebnis- versus präsenzorientierten Unternehmenskultur.

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen erwartet von den jeweiligen Unternehmen eine realistische Zielsetzung, die auch tatsächlich und rechtlich umsetzbar ist. Dies betrifft bei der EVO AG auf der 1. Führungsebene die Erhöhung des Frauenanteils um eine weitere Führungskraft und auf der 2. Führungsebene die Erhöhung um drei weitere weibliche Führungskräfte. Bis zum 30.06.2017 wird angestrebt, den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 15 % zu erhöhen. Dies impliziert die Berufung eines weiteren weiblichen Aufsichtsratsmitgliedes in der nächsten Hauptversammlung im Frühjahr 2016.



**Erklärung nach § 312 AktG**

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet, da im Berichtsjahr kein Beherrschungsvertrag bestand. Der Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften im Geschäftsjahr nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und nicht benachteiligt worden ist. Maßnahmen oder Rechtsgeschäfte mit Dritten auf Veranlassung oder im Interesse eines verbundenen Unternehmens sind nicht getroffen oder unterlassen worden.“

Offenbach am Main, den 23. Oktober 2015  
Energieversorgung Offenbach AG

Der Vorstand

Heike Heim      Günther Weiß

VORSTAND  
LAGEBERICHT  
JAHRESABSCHLUSS  
ORGANE/ANTEILSEIGNER  
AUFSICHTSRAT  
BESTÄTIGUNGSVERMERK  
EVO-TEILKONZERN

# JAHRESABSCHLUSS

## BILANZ

	30.09.2015	30.09.2014	Anhang
	in Tsd. €	in Tsd. €	
<b>AKTIVA</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.553	1.723	1
Sachanlagen	193.866	197.165	2
Finanzanlagen	52.042	38.079	3
	<b>247.461</b>	236.967	
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	10.875	10.269	4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	33.729	43.306	5
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	33.746	70.063	6
	<b>78.350</b>	123.638	
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3.870	4.374	7
	<b>329.681</b>	364.979	
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	47.328	47.288	8
Kapitalrücklage	23.826	23.667	9
Gewinnrücklagen	37.693	37.693	10
Bilanzgewinn	14.250	15.191	11
	<b>123.097</b>	123.839	
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>10.901</b>	12.565	12
<b>Rückstellungen</b>	<b>43.644</b>	36.720	13
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>151.233</b>	190.840	14
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>806</b>	1.015	15
	<b>329.681</b>	364.979	

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	01.10.2014 bis 30.09.2015	01.10.2013 bis 30.09.2014	Anhang
	in Tsd. €	in Tsd. €	
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>280.695</b>	315.355	
Abzüglich Stromsteuer	13.812	15.923	
<b>Umsatzerlöse ohne Stromsteuer</b>	<b>266.883</b>	299.432	16
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	748	-648	17
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.751	2.179	18
Sonstige betriebliche Erträge	84.749	80.748	19
Materialaufwand	210.727	240.762	20
Personalaufwand	56.852	54.229	21
Abschreibungen	14.543	18.183	22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	42.955	42.648	23
Finanzergebnis	-7.310	-3.554	24
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>21.744</b>	22.335	
Steuern	7.517	7.144	25
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>14.227</b>	15.191	

## ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013/2014 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt worden. Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, wurden Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses zu vergrößern, wird vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Jahresabschluss wird in Euro (€) aufgestellt und die Beträge in tausend Euro (Tsd. Euro) ausgewiesen.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Zinsen für Fremdkapital werden bei den Herstellungskosten nicht berücksichtigt.

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, werden die von den Anschlussnehmern ab dem Geschäftsjahr 2010/11 geleisteten Ertragszuschüsse passiviert und analog der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände aufgelöst. Ertragszuschüsse, die vor dem Geschäftsjahr 2003/04 zugeflossen sind, werden jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst. Für Ertragszuschüsse, die zwischen dem Geschäftsjahr 2003/04 und dem Geschäftsjahr 2009/10 geleistet wurden, erfolgt die Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände und ist in der Position Abschreibungen enthalten. Sie werden bilanziell unmittelbar vom Anlagevermögen abgesetzt.

Das Sachanlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Wurden steuerrechtlich begründete Abschreibungen vorgenommen, so werden die niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände im Rahmen des durch das BilMoG eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

## NUTZUNGSDAUERN IN JAHREN

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3
Geschäfts- oder Firmenwert	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	50
Technische Anlagen und Maschinen	1-50
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1-33

Abnutzbare Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert unter 150 Euro werden aufgrund der untergeordneten Bedeutung im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Abnutzbare Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert zwischen 150 und 1.000 Euro werden in einem Sammelposten zusammengefasst und einheitlich mit 20 % jährlich abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe sind zu Durchschnittseinstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Angemessene Gemeinkostenzuschläge werden berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Risiken angesetzt. Unverzinsliche langfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden auf den Barwert abgezinst.

Die Bewertung der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertabschläge berücksichtigt, für das allgemeine Ausfallrisiko besteht eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 0,5 % (Vorjahr 0,5 %). Forderungen, die im Zusammenhang mit der Eröffnung von Konkurs- bzw. Insolvenzverfahren stehen, werden zu 100 % ausgebucht. Erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Energieverbrauch von Kunden werden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Strom, Fernwärme und Wasser) aktivisch abgesetzt. Der Verbrauch von Vertriebspartnern, Großkunden und – soweit vertraglich vereinbart – von Geschäftskunden wird monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die übrigen Geschäftskunden sowie für die Tarifkunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahres-

verbrauchsablesung) ermittelt und anschließend unter Anrechnung der unterjährig vereinnahmten Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit der Durchführung einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens, so dass ca. 30 % (Vorjahr 29 %) der Gesamtumsätze des Geschäftsjahres (ohne Stromsteuer) und ca. 91 % (Vorjahr 90 %) der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Bilanzstichtag aufgrund einer kundenindividuellen Hochrechnung (Strom, Wärme und Wasser) ermittelt worden sind. Von den so ermittelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden sowohl die erhaltenen Abschlagszahlungen (68.561 Tsd. Euro; Vorjahr 73.459 Tsd. Euro) als auch die erhaltenen Akontozahlungen (633 Tsd. Euro; Vorjahr 723 Tsd. Euro) aktivistisch abgesetzt.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bewertet.

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen, versicherungsmathematisch zu bewertenden, personalbezogenen Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit“ – Methode) bewertet und mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 4,07 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Neben angemessenen Karriere- und Fluktuationstrends werden die zukünftige Gehaltsentwicklung und die zukünftigen Rententrend jeweils mit 2,75 % zugrunde gelegt. Den Berechnungen wurden die Richttafeln Heubeck 2005G zugrunde gelegt.

Bei den sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften berücksichtigt. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem fristgerechten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Erhaltene Anzahlungen aus dem Inkassogeschäft Abwasser mit der Stadt Offenbach werden bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Aus der Bewertung der Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich insgesamt eine Steuerentlastung, die aufgrund des eingeräumten Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Der zugrunde gelegte Steuersatz beträgt 30 %.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen bzw. Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom-, Gas- und Kohlegeschäften sowie Emissionsrechte und Öl-Produkten zu reduzieren und Zinsrisiken abzusichern. Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich im Wesentlichen um Swaps und Termingeschäfte auf Commodities sowie Zinsswaps und Swaps über CO<sub>2</sub>-Zertifikate.

Derivate werden für die Zwecke des Preis- und Mengenrisikomanagements eingesetzt und soweit möglich als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert in der Regel dem Marktwert zum Stichtag. Soweit die Marktwerte der Derivate nicht verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z.B. Discounted Cashflow Methode, Market-to-Market-Modell) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Zinsstrukturkurven und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Die Gesellschaft ist gemäß § 6 Abs. 1 TEHG verpflichtet bis zum 30.04. des jeweiligen Folgejahres eine Anzahl von Emissionsberechtigungen abzugeben, die den durch sie verursachten Emissionen entspricht. Emissionsberechtigungen, die die Gesellschaft unentgeltlich durch staatliche Zuteilung erhält, werden mit dem Erinnerungswert angesetzt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 54).

### 2 Sachanlagen

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 55).

Von den Anschaffungs- und Herstellungskosten werden die nach dem Geschäftsjahr 2003/04 und vor dem Geschäftsjahr 2010/11 erhaltenen kumulierten Ertragszuschüsse in Höhe von 6.042 Tsd. Euro (Vorjahr 6.943 Tsd. Euro) aktivisch abgesetzt.

### 3 Finanzanlagen

Der Anlagenspiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 56).

Die vollständige Anteilsbesitzliste ist Bestandteil des Anhangs und wird auf Seite 57 dargestellt.

VORSTAND  
 LAGEBERICHT  
**JAHRESABSCHLUSS**  
 ORGANE/ANTEILSEIGNER  
 AUFSICHTSRAT  
 BESTÄTIGUNGSVERMERK  
 EVO-TEILKONZERN

#### 4 Vorräte

	30.09.2015	30.09.2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.882	9.024
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.091	622
Fertigerzeugnisse	902	623
	<b>10.875</b>	10.269

#### 5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.09.2015	30.09.2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen	18.858	23.321
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
gegen verbundene Unternehmen	7.950	12.119
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	547	424
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	6.374	7.442
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
	<b>33.729</b>	43.306



Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energie- und Wasserlieferungen in Höhe von 79.885 Tsd. Euro (Vorjahr 88.135 Euro). Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen und Akontozahlungen belaufen sich auf 69.193 Tsd. Euro (Vorjahr 74.272 Tsd. Euro).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 1.412 Tsd. Euro (Vorjahr 1.502 Tsd. Euro). Die gebildete Pauschalwertberichtigung beläuft sich auf 0,5 % der nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich zusammen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.433 Tsd. Euro (Vorjahr 7.592 Tsd. Euro) und Sonstigen Forderungen aus Marginzahlungen in Höhe von 3.517 Tsd. Euro (Vorjahr 4.034 Tsd. Euro).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen wie im Vorjahr vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

Erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstandene Forderungen sind Forderungen gegen das Finanzamt aus noch nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer in Höhe von 1.710 Tsd. Euro (Vorjahr 671 Tsd. Euro).

## 6 Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

## 7 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus einem Gestattungsentgelt des Main-Kinzig-Kreises in Höhe von 2.341 Tsd. Euro (Vorjahr 2.501 Tsd. Euro) sowie Pachtvorauszahlungen in Höhe von 358 Tsd. Euro (Vorjahr 417 Tsd. Euro).

## 8 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital in Höhe von 47.328 Tsd. Euro verteilt sich auf 17.927.200 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 2,56 Euro und 585.494 (stimmrechtslosen) Vorzugsaktien.

Im Geschäftsjahr wurden 15.494 neue Aktien aus bedingtem Kapital gezeichnet.

Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 12.07.1984 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt bis zum 31.12.2014 das Grundkapital der Gesellschaft, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, um 1.534 Tsd. Euro durch Ausgabe von stimmrechtslosen Vorzugsaktien zu erhöhen. Die Ausschöpfung betrug 40 Tsd. Euro (Vorjahr 33 Tsd. Euro). Durch die letztmalige Ausgabe von Belegschaftsaktien zum 31.12.2014 ist die dem Vorstand durch die Hauptversammlung vom 12.07.1984 erteilte Ermächtigung, das Grundkapital durch die Angabe von stimmrechtslosen Vorzugsaktien gegen Geldeinlage zu erhöhen, erloschen.

## 9 Kapitalrücklage

Der Betrag, der während des Geschäftsjahres in die Kapitalrücklage eingestellt wurde beträgt 159 Tsd. Euro (Vorjahr 157 Tsd. Euro) und resultiert aus dem Agio auf den im Jahre 2014 neu ausgegebenen und zum 30.9.2015 erstmals gewinnberechtigten Mitarbeiteraktien.

## 10 Gewinnrücklagen

	30.09.2015	30.09.2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
Andere Gewinnrücklagen	37.693	37.693
	<b>37.693</b>	37.693

## 11 Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn besteht aus Jahresüberschuss 14.227 Tsd. Euro und Gewinnvortrag 23 Tsd. Euro. Über die Verwendung des Bilanzgewinns entscheidet die Hauptversammlung der Energieversorgung Offenbach AG im Februar 2016.

## 12 Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten Empfangene Ertragszuschüsse resultiert im Wesentlichen aus geleisteten Zahlungen von Anschlussnehmern, die jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge über die Sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst werden.

### 13 Rückstellungen

	30.09.2015	30.09.2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.174	15.043
Steuerrückstellungen	1.514	1.848
Sonstige Rückstellungen	25.956	19.829
	<b>43.644</b>	36.720

Der Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen wurden im Berichtsjahr ein Diskontierungssatz von 4,07 %, ein zukünftiger Gehaltsanstieg und eine Rentensteigerung von 2,75 % zugrunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe 6.905 Tsd. Euro (Vorjahr 5.661 Tsd. Euro) und für Personalkosten in Höhe von insgesamt 9.558 Tsd. Euro (Vorjahr 8.368 Tsd. Euro) für Jubiläumswendungen, variable Gehaltsbestandteile, anteilige Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen, Berufsgenossenschaft und Weihnachtsgeldzahlungen an Mitarbeiter. Des Weiteren wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 330 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro) für Zinsswaps außerhalb der Bewertungseinheiten gebildet. Die Rückstellungen für Restrukturierungsprogramme belaufen sich zum Stichtag auf 1.504 Tsd. Euro (Vorjahr 765 Tsd. Euro).

## 14 Verbindlichkeiten

	30.09.2015	davon Restlaufzeit		30.09.2014	davon Restlaufzeit	
		bis zu 1 Jahr	über 5 Jahre		bis zu 1 Jahr	über 5 Jahre
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	109.449	19.125	30.500	150.195	5.517	30.500
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	41	41	0	26	26	0
aus Lieferungen und Leistungen	16.275	16.275	0	13.038	13.038	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	16.013	16.013	0	19.340	19.340	0
gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	121	121	0	0	0	0
Sonstige	9.334	7.800	1.534	8.241	6.707	1.534
(davon aus Steuern)	5.348	5.348	0	4.357	4.357	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	0	0	0	0	0	0
	<b>151.233</b>	<b>64.723</b>	<b>32.034</b>	<b>190.840</b>	<b>48.985</b>	<b>32.034</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 16.013 Tsd. Euro (Vorjahr 19.340 Tsd. Euro).

## 15 Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus bereits abgerechneten Leistungen in Höhe von 58 Tsd. Euro (Vorjahr 266 Tsd. Euro) und einem KWK-Zuschuss in Höhe von 356 Tsd. Euro (Vorjahr 356 Tsd. Euro).

**Haftungsverhältnisse/sonstige finanzielle Verpflichtungen/Außerbilanzielle Geschäfte**

	30.09.2015		30.09.2014	
	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen Unternehmen	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen Unternehmen
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	0	55.650	0	15.362
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	1.340	0	1.340
	0	<b>56.990</b>	0	16.702

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird jeweils als gering bis mittel eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf der Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten, der Businesspläne sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 9.551 Tsd. Euro (Vorjahr 11.432 Tsd. Euro) und betrifft im Wesentlichen einen Erbpachtvertrag für einen Produktionsstandort in Höhe von rd. 8.075 Tsd. Euro (Vorjahr 8.614 Tsd. Euro) und den Pachtvertrag für das Wassernetz der Stadt Offenbach in Höhe von rd. 706 Tsd. Euro (Vorjahr 2.141 Tsd. Euro). Die Restlaufzeiten belaufen sich auf 16 Jahre bzw. 1 Jahr.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 12.174 Tsd. Euro (Vorjahr 22.864 Tsd. Euro).

Die im Rahmen einer Näherungsrechnung, nach HGB auf Grundlage der Regelungen des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG), ermittelten Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt für aktive und ehemalige Mitarbeiter der EVO liegen um 49.719 Tsd. Euro (Vorjahr 47.808 Tsd. Euro) über dem bei der ZVK bilanzierten und anteilig auf die EVO entfallenden Deckungskapital (arbeitsrechtliche Verpflichtung). Eine eindeutige Zuordnung des Deckungskapitals zur arbeitsrechtlichen Verpflichtung ist aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung nicht möglich. Die ausgewiesenen Werte entsprechen daher dem wahrscheinlichsten Wert.

Über die aufgeführten Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen hinaus wurden keine außerbilanziellen Geschäfte getätigt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 16 Umsatzerlöse ohne Stromsteuer

Die im Inland erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2014/2015	2013/2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
Strom	151.718	177.224
Umwelt	19.913	22.974
Wärme	36.229	36.701
Wasser	13.380	16.271
Sonstige	45.643	46.262
	<b>266.883</b>	299.432

Das Bilanzkreismanagement mit der MVV erfordert, dass beschaffte Strommengen für das Produkt „Stromfonds“ im Zeitpunkt der physischen Lieferung zunächst am Spotmarkt verkauft und anschließend wieder beschafft werden. Hierdurch kommt es zu einer doppelten Erfassung der Erträge (Umsatzerlöse) und Aufwendungen (Materialaufwand) aus der Beschaffung und der Veräußerung des Produktes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft. Zur Vermeidung dieser Aufblähung der Gewinn- und Verlustrechnung und damit zur Gewährleistung einer höheren Transparenz und Aussagekraft der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Erträge und Aufwendungen seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen. Der an den Umsatzerlösen sowie am Materialaufwand gekürzte Betrag belief sich zum 30. September 2015 auf 25.316 Tsd. Euro (Vorjahr 29.007 Tsd. Euro).

### 17 Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Diese Position enthält größtenteils noch nicht abgerechnete Dienstleistungsaufträge.

### 18 Aktivierte Eigenleistungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Eigenleistungen bei der Erstellung von Produktions- und Verteilanlagen. Diese umfassen den Personalaufwand und die Gemeinkosten für die Herstellung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

### 19 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 1.562 Tsd. Euro (Vorjahr 1.312 Tsd. Euro) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus Erstattungen von Konzessionsabgaben der Stadt Offenbach für Vorjahre in Höhe von 1.214 Tsd. Euro. Weiterhin enthält diese Position Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 941 Tsd. Euro (Vorjahr 2.718 Tsd. Euro), Auflösungen von empfangenen Ertragszuschüssen 3.465 Tsd. Euro (Vorjahr 1.437 Tsd. Euro), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen von 523 Tsd. Euro (Vorjahr 2.974 Tsd. Euro) sowie die von der Netzgesellschaft erstatteten Konzessionsabgaben in Höhe von 11.136 Tsd. Euro (Vorjahr 10.884 Tsd. Euro). Ferner werden Netzpachten in Höhe von 35.691 Tsd. Euro (Vorjahr 36.969 Tsd. Euro) und Erträge aus Personalgestellung in Höhe von 7.787 Tsd. Euro (Vorjahr 7.828 Tsd. Euro) ausgewiesen.

**20 Materialaufwand**

	2014/2015	2013/2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	113.021	141.441
Aufwendungen für bezogene Leistungen	97.706	99.321
	<b>210.727</b>	240.762

**21 Personalaufwand**

	2014/2015	2013/2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
Löhne und Gehälter	44.791	42.726
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	12.061	11.503
(davon für Altersversorgung)	3.974	3.514
	<b>56.852</b>	54.229

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	680	682
(davon Auszubildende)	31	34
(davon Praktikanten)	3	2
(davon Mitarbeiter mit ruhenden Arbeitsverhältnissen)	11	14

## 22 Abschreibungen

	2014/2015	2013/2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	14.543	18.183
	<b>14.543</b>	18.183

Der Betrag der außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen beträgt 588 Tsd. Euro (Vorjahr 1.687 Tsd. Euro). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Wertberichtigungen auf das ehemalige Hochregallager und Wertberichtigungen auf ein Nahwärmenetz. Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen sind Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen in Höhe von 393 Tsd. Euro (Vorjahr 424 Tsd. Euro) gekürzt. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus den Abgängen der Fernwärme- und Wassernetze in Dietzenbach.

## 23 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die hier ausgewiesenen Aufwendungen betreffen u.a. die an die Kommunen gezahlte Konzessionsabgabe in Höhe von 10.980 Tsd. Euro (Vorjahr 11.488 Tsd. Euro), Kosten für IT-Dienstleistungen in Höhe von 3.582 Tsd. Euro (Vorjahr 5.261 Tsd. Euro), Mieten und Pachten in Höhe von 10.657 Tsd. Euro (Vorjahr 8.517 Tsd. Euro), Gebühren und Abgaben in Höhe von 2.276 Tsd. Euro (Vorjahr 1.928 Tsd. Euro) und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 213 Tsd. Euro (Vorjahr 449 Tsd. Euro).

## 24 Finanzergebnis

	2014/2015	2013/2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	3.773	6.214
(davon aus verbundenen Unternehmen)	2.883	4.355
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	996	2.109
(davon aus verbundenen Unternehmen)	524	1.128
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	6.892	6.222
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.187	5.655
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0	1
	<b>-7.310</b>	-3.554

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um Ausschüttungen der Gasversorgung Offenbach GmbH mit 2.397 Tsd. Euro (Vorjahr 3.183 Tsd. Euro), der Energieversorgung Dietzenbach GmbH mit 486 Tsd. Euro (Vorjahr 0) und der Maintal-Werke-GmbH mit 450 Tsd. Euro (Vorjahr 452 Tsd. Euro). Bei den Aufwendungen für Verlustübernahme

handelt es sich um den vertraglich vereinbarten Profi-Center Ausgleich gegenüber der Netrion GmbH.

Die Position sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 881 Tsd. Euro (Vorjahr 886 Tsd. Euro).



## 25 Steuern

	2014/2015	2013/2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.120	6.942
Sonstige Steuern	397	202
	<b>7.517</b>	7.144

In den Steuern von Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Steuererträge in Höhe von 18 Tsd. Euro (Vorjahr periodenfremde Steueraufwendungen 709 Tsd. Euro) enthalten.

Die laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen im Wesentlichen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## SONSTIGE ANGABEN UND ANLAGEN

### Angaben § 6 b EnWG

Folgende wesentliche Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6 b EnWG wurden mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt:

• Verpachtung der Netze an die Netrion GmbH	34.620 Tsd. €
• Verpachtung der Zähler an die Soluvia Metering GmbH	1.045 Tsd. €
• Erträge aus Personalgestellungen an Soluvia Shared Service Gesellschaften	7.121 Tsd. €
• Erträge aus technischen Dienstleistungen für die Netrion GmbH	16.545 Tsd. €
• Erträge aus Personalgestellungen an die Netrion GmbH	520 Tsd. €
• Erträge aus technischen Dienstleistungen für die NGO GmbH	2.675 Tsd. €
• Aufwendungen für Pachtzahlungen an GVO (Gasnetz)	5.280 Tsd. €
• Aufwendungen für IT-Dienstleistungen	4.315 Tsd. €
• Erträge aus thermische Behandlung von Abfällen an die Frassur GmbH	1.522 Tsd. €
• Aufwendungen für Müllabsteuerung HKW/MHKW an die Frassur GmbH	518 Tsd. €
• Erträge aus Netznutzungsentgelte Fernwärme an die EVD GmbH	1.513 Tsd. €
• Erlöse aus Fernwärme an die EVD GmbH	4.023 Tsd. €
• Aufwendungen für Pachtzahlungen an die EVD GmbH	1.040 Tsd. €

Weitere Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen, wurden nicht getätigt.

In der internen Rechnungslegung werden für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, für an-

dere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitätssektors im Sinne des § 6 b EnWG getrennte Konten geführt und für diese Tätigkeitsbereiche jeweils eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

## FINANZDERIVATE UND BEWERTUNGSEINHEITEN

### Derivative Finanzinstrumente

	Nominalvolumen	Nominalwert in Tsd. €	Marktwert in Tsd. €
Strom (MWh)	775.420	55.538	-4.377
Strom Weiterverteiler (MWh)	573.680	21.545	-3.305
Gas (MWh)	632.126	15.691	-3.102
Kohle (t)	14.255	1.784	-1.784
CO <sub>2</sub> (t)	525.000	3.798	199
RECS (t)	116.565	115	-5
Zinsswaps (Tsd. Euro)		53.280	-716

Die EVO setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Commodity- und Zinsrisiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Futures und Forwards), Zinsswaps und Swaps auf die Commodities Strom, Gas, Öl, Kohle und Emissionsrechte.

Für Strom sind in Bewertungseinheiten ausschließlich erwartete und bereits kontrahierte Liefer- und Bezugsverträge mit Drittkunden bzw. aus Kraftwerken und Handelsgeschäften mit der MVV Trading GmbH mit physischer oder finanzieller Erfüllung zusammengefasst. Für zum Bilanzstichtag drohende Verpflichtungsüberschüsse innerhalb dieser Bewertungseinheiten erfolgt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, ein Ausweis unter den Rückstellungen aus Bewertungseinheiten.

Im Bereich der Stromtarif- und -Gewerbekunden wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausge-

glichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Für Gewerbekunden und Weiterverteiler, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Stromabsatz- und Strombezugsverträge (Back-to-Back Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Im Bereich Gas sind analog zu Strom Portfolio-Bewertungseinheiten für Tarif- und Gewerbekunden gebildet, welche gleichermaßen nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt sind. Für Kunden, für welche eine eindeutige Zuordnung der Gasabsatzverträge und Gasbezugsverträge (Back-to-Back Verträge) möglich ist, sind ebenfalls Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Weiterhin sind Portfolio-Bewertungseinheiten jeweils für Emissions- und Grünstromzertifikate gebildet. Grundgeschäfte sind die jeweils kontrahierten Absatzverträge mit Drittkunden. Diesen Grundgeschäften sind zur Absicherung Swap- und Termingeschäfte in der Bewertungseinheit gegenübergestellt.

Für das Stromerzeugungsportfolio wurden ebenfalls Bewertungseinheiten gebildet. Dies betrifft sowohl die Erzeugung aus eigenen Kraftwerken sowie den Bezug aus Fremdkraftwerken. Die zur Absicherung des Clean Dark Spread eingesetzten Sicherungsinstrumente (Stromterminverkäufe und Kohleswaps zur Rohstoffpreissicherung) wurden gemeinsam mit dem Grundgeschäft (prognostizierte Strommengen aus Kraftwerk) in einer Makro- Bewertungseinheit zusammengefasst.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus der Finanzierung von Investitionen wurden Zinsswaps abgeschlossen. Der Teil der Grundgeschäfte mit Zinsänderungsrisiken ist bei Vorliegen der Voraussetzungen mit den gegenläufigen Effekten aus den Zinsderivaten zu Mikro-Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Das Gesamtvolumen der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 74.495 Tsd. Euro. In der folgenden Tabelle wird das Gesamtvolumen der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken (Saldo Grund- und Sicherungsgeschäfte) dargestellt.

	kurzfristig	langfristig
	Tsd. €	Tsd. €
Stromabsatzportfolio (inkl. RECS)	3.713.887	40.716.111
Gasabsatzportfolio	1.349.458	13.302.484
Stromerzeugungsportfolio	2.387.926	3.801.144
	<b>7.451.271</b>	<b>57.819.739</b>

Die Bewertungseinheiten betreffen Portfolio-Hedges mit einem Zeitwert von 66.060 Tsd. Euro, Makro-Hedges mit einem Zeitwert von 6.743 Tsd. Euro sowie Mikro-Hedges in Höhe von 13.460 Tsd. Euro.

In die Bewertungseinheiten sind antizipative Strom- und Gasabsatzgeschäfte in Höhe von 54.649 Tsd. Euro (Strom) bzw. 14.652 Tsd. Euro (Gas) einbezogen.

Bei den in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogenen mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen wurden Planabsatzmengen an Strom- und Gaskunden sowie erzeugte Bezugsmengen aus eigenen und fremden Kraftwerken berücksichtigt.

In den Bewertungseinheiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 22.320 Tsd. Euro und schwebende Geschäfte aus Commodities mit einem beizulegenden Wert in Höhe von 875 Tsd. Euro (Marktwert der Weiterverteiler) berücksichtigt.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von 3 Jahren gesichert.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form ange-

wendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlussstermin durchgeführt. Für Bewertungseinheiten, bei welchen eine 1:1 Beziehung zwischen dem Bezugs- und Absatzvertrag besteht (Mikrobewertungseinheiten), wird auf eine quantitative Ermittlung der Wirksamkeit, soweit alle wesentlichen Vertragsparameter (Liefermengen, Lieferzeitpunkte, Preise etc.) von Grund- und Sicherungsgeschäfte übereinstimmen, verzichtet.

Bei den Bewertungseinheiten für Commodities sind im Berichtszeitraum keine nicht kompensierten Verluste angefallen.

Durch die vorzeitige Ablösung der Tranche C ergeben sich vier Zinsswaps ohne Bewertungseinheit. Hierfür wurde eine Drohverlustrückstellung von 330 Tsd. Euro gebildet.

## KONZERNBEZIEHUNGEN

Die Gesellschaft ist nach § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Sie wird in den befreienden Konzernabschluss der MVV Energie AG, Mannheim einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt. Die MVV Energie AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Mannheim unter HRB 1780 eingetragen. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht werden nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich im Wesentlichen hinsichtlich der Bilanzierung des Anlagevermögens, der derivativen Finanzinstrumenten sowie der latenten Steuern hinsichtlich der Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS.

## ORGANE

Die Organe sind auf den Seiten 58 und 59 ersichtlich.

## VERGÜTUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die für die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 41 Tsd. Euro (Vorjahr 41 Tsd. Euro). Die Bezüge des Beirats belaufen sich auf 17 Tsd. Euro (Vorjahr 16 Tsd. Euro).

Für die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird § 286 Abs. 4 HGB angewandt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 408 Tsd. Euro (Vorjahr 176 Tsd. Euro). Die gebildeten Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 6.408 Tsd. Euro (Vorjahr 3.651 Tsd. Euro).

## GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden und unterscheiden sich nicht von Liefer- und Leistungsverpflichtungen mit anderen Unternehmen.

## HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Es erfolgen keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss der MVV Energie AG dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Offenbach am Main, den 23. Oktober 2015  
Energieversorgung Offenbach AG

Der Vorstand

Heike Heim      Günther Weiß

## ANLAGENSPIEGEL

### IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaftungs- und Herstellungskosten 01.10.2014	12.709	12.709
Zugänge	169	169
Abgänge	-632	-632
Umbuchungen	22	22
<b>Anschaftungs- und Herstellungskosten 30.09.2015</b>	<b>12.268</b>	<b>12.268</b>
Abschreibungen 01.10.2014	10.986	10.986
Abschreibungen des Geschäftsjahres	277	277
Abgänge	-548	-548
Umbuchungen	0	0
<b>Abschreibungen 30.09.2015</b>	<b>10.715</b>	<b>10.715</b>
<b>Restbuchwerte 30.09.2015</b>	<b>1.553</b>	<b>1.553</b>
Restbuchwerte 30.09.2014	1.723	1.723

## SACHANLAGEN

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2014	68.585	675.517	29.984	7.999	782.085
Zugänge	1.985	16.162	1.063	11.348	30.558
empfangene/abgesetzte Zuschüsse	0	-432	-27	0	-459
Abgänge	-385	-43.648	-1.447	0	-45.480
Umbuchungen	90	6.606	179	-6.897	-22
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2015</b>	<b>70.275</b>	<b>654.205</b>	<b>29.752</b>	<b>12.450</b>	<b>766.682</b>
Abschreibungen 01.10.2014	42.641	520.509	21.770	0	584.920
Abschreibungen des Geschäftsjahres	1.500	11.202	1.563	0	14.265
Abgänge	-199	-24.753	-1.417	0	-26.369
Umbuchungen	0	0	0	0	0
<b>Abschreibungen 30.09.2015</b>	<b>43.942</b>	<b>506.958</b>	<b>21.916</b>	<b>0</b>	<b>572.816</b>
<b>Restbuchwerte 30.09.2015</b>	<b>26.333</b>	<b>147.247</b>	<b>7.836</b>	<b>12.450</b>	<b>193.866</b>
Restbuchwerte 30.09.2014	25.824	155.128	8.214	7.999	197.165

VORSTAND  
 LAGEBERICHT  
**JAHRESABSCHLUSS**  
 ORGANE/ANTEILSEIGNER  
 AUFSICHTSRAT  
 BESTÄTIGUNGSVERMERK  
 EVO-TEILKONZERN

## FINANZANLAGEN

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2014	29.927	3.229	4.052	3.836	41.044
Zugänge	3.350	11.557	0	0	14.907
Abgänge	0	-563	0	-381	-944
Umbuchungen	0	0	0	0	0
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2015</b>	<b>33.277</b>	<b>14.223</b>	<b>4.052</b>	<b>3.455</b>	<b>55.007</b>
Abschreibungen 01.10.2014	995	450	0	1.520	2.965
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
<b>Abschreibungen 30.09.2015</b>	<b>995</b>	<b>450</b>	<b>0</b>	<b>1.520</b>	<b>2.965</b>
<b>Restbuchwerte 30.09.2015</b>	<b>32.282</b>	<b>13.773</b>	<b>4.052</b>	<b>1.935</b>	<b>52.042</b>
Restbuchwerte 30.09.2014	28.932	2.779	4.052	2.316	38.079



## ANTEILSBESITZLISTE DER GESELLSCHAFT ZUM 30.09.2015

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €
<b>Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)</b>			
Cerventus Naturenergie GmbH, Offenbach am Main	50,0	31.236	842
ABeG Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Offenbach am Main	51,0	579	- 1
Infrastrukturgesellschaft Hungerberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	77,5	1	1
Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach am Main	74,9	16.671	2.688
MobiHeat GmbH, Friedberg (Bayern) <sup>5</sup>	74,9	1.723	209
Biokraft Naturbrennstoffe GmbH, Offenbach am Main	98,0	195	31
Windpark Kirchberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	1.840	108
Windpark Kappel Nord GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	1.840	104
Windpark Staatsforst GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	1.840	117
Windpark Reckershausen GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	1.840	111
Windpark Reich GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	1.840	100
Windpark Kappel Süd GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	1.840	109
Windpark Kludenbach GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	1.233	79
Windpark Metzhausen GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	1.840	110
Umspannwerk Kirchberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	2	0
Cerventus Naturenergie Verwaltungs GmbH, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	25	11
Windpark Dirlammen GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	2.233	426
Windpark Hungerberg 1 GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	4.563	286
Windpark Hungerberg 2 GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	4.884	266
Windpark Albisheim GmbH & Co. KG, Offenbach am Main <sup>4</sup>	100,0	2.709	77
Frassur Umweltdienstleistungen GmbH, Mörfelden-Walldorf	100,0	1.706	-179
AVA GmbH, Walldorf, Mörfelden-Walldorf <sup>3</sup>	100,0	81	0
MDW Muldendienst West GmbH, Frankfurt <sup>3</sup>	100,0	-28	-148
Energieversorgung Dietzenbach GmbH, Dietzenbach	50,0	4.433	633
<b>Sonstige Beteiligungen mit Mehrheitsbesitz</b>			
IWO Pellet Rhein-Main GmbH, Offenbach am Main <sup>2</sup>	62,45	-1.540	123
<b>Sonstige Beteiligungen National</b>			
Main-Kinzig-Entsorgungs- und Verwertungs GmbH, Hanau <sup>1</sup>	49,0	259	6
Netrion GmbH, Mannheim	30,0	5.999	0
Maintal-Werke-GmbH, Maintal <sup>1</sup>	24,9	15.986	0
Soluvia GmbH, Mannheim	24,5	791	294
MVV Trading GmbH, Mannheim	12,5	25.525	2.678
Stadtwerke Langen GmbH, Langen <sup>1</sup>	10,0	30.472	0
MVV Insurance Services GmbH, Mannheim <sup>2</sup>	17,6	31	2
Naturenergie Main-Kinzig GmbH, Gelnhausen <sup>4</sup>	50,0	58	-20

<sup>1</sup> Jahresabschluss vom 31.12.2014<sup>2</sup> Jahresabschluss vom 30.09.2015<sup>3</sup> Mittelbare Beteiligung über Frassur GmbH<sup>4</sup> Mittelbare Beteiligung über Cerventus Naturenergie GmbH<sup>5</sup> Mittelbare Beteiligung über Biokraft Naturbrennstoffe GmbH

VORSTAND  
LAGEBERICHT  
JAHRABSCHLUSS  
ORGANE/ANTEILSEIGNER  
AUF SICHTSRAT  
BESTÄTIGUNGSVERMERK  
EVO-TEILKONZERN

## VORSTAND

### Heike Heim

Vorstandsvorsitzende  
Kaufmännische Angelegenheiten, Vertrieb und  
Personal

### Günther Weiß

Technische Bereiche und Energieerzeugung  
(seit 01.02.2015)

### Dr. Kurt Hunsänger

Technische Bereiche und Energieerzeugung  
(bis 31.01.2015)

## AUF SICHTSRAT

### Dr. Georg Müller

Vorsitzender  
Vorstandsvorsitzender MVV Energie AG

### Horst Schneider

1. stellvertretender Vorsitzender  
Oberbürgermeister der Stadt Offenbach am Main

### Johannes Böttcher\*

2. stellvertretender Vorsitzender  
Betriebsratsvorsitzender der EVO AG

### Udo Bekker

Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

### Peter Dinges

Konzernbetriebsratsvorsitzender der  
MVV Energie AG

### Dr. Werner Dub

Vorstandsmitglied der MVV Energie AG (bis 03.03.2015)

### Bernd Fritscher\*

Kaufmännischer Angestellter

### Günther Hammann

Polizeihauptkommissar a. D.

### Dr. Christoph Helle

Generalbevollmächtigter der MVV Energie AG

### Ralf Klöpfer

Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

### Dr. Christoph Meier

Bereichsleiter der MVV Energie AG

### Gerald Meyer\*

Technischer Angestellter

### Beate Müller\*

Kaufmännische Angestellte

### Erik Niedenthal\*

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der EVO AG

### Dr. Hansjörg Roll

Vorstandsmitglied der MVV Energie AG (seit 03.03.2015)

### Peter Schneider

Bürgermeister der Stadt Offenbach am Main

\*Arbeitnehmersvertreter/in

## BEIRAT

### Paul Scherer

Vorsitzender  
Bürgermeister a. D. der Stadt Rodgau

### Alfred Clouth

1. stellvertretender Vorsitzender  
Präsident der IHK Offenbach

### Frank Lortz

2. stellvertretender Vorsitzender  
Vizepräsident des hessischen Landtages

### Bernd Abeln

Staatssekretär a. D. im hessischen Ministerium  
der Finanzen

**Burkhard Albers**

Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises

**Bernhard Bessel**

Bürgermeister der Gemeinde Hainburg

**Michael Cyriax**

Landrat des Main-Taunus-Kreises

**Peter Freier**

Fraktionsvorsitzender CDU Offenbach

**Frieder Gebhardt**

Bürgermeister der Stadt Langen

**Stephan Gieseler**

Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städtetages

**Jürgen Hoffmann**

Bürgermeister der Stadt Rodgau

**Herbert Hunkel**

Bürgermeister der Stadt Neu-Isenburg

**Peter Jakoby**

Bürgermeister der Stadt Heusenstamm

**Wilfried Jungbluth**

Zweckverband Wasserversorgung Stadt und Kreis Offenbach

**Roland Kern**

Bürgermeister der Stadt Rödermark

**Wolfgang Kramwinkel**

Kreishandwerksmeister Offenbach

**Manfred Michel**

Landrat des Kreises Limburg-Weilburg

**Dagmar Nonn-Adams**

Bürgermeisterin der Stadt Seligenstadt

**Oliver Quilling**

Landrat des Kreises Offenbach

**Jürgen Rogg**

Bürgermeister der Stadt Dietzenbach

**Karl-Christian Schelzke**

Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städte- und Gemeindebundes

**Jürgen Sieling**

Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach

**Susanne Simmler**

1. Kreisbeigeordnete des Main-Kinzig-Kreises

**Ludger Stüve**

Verbandsdirektor Regionalverband Frankfurt Rhein-Main

**Daniel Tybussek**

Bürgermeister der Stadt Mühlheim am Main

**Peter Walther**

Geschäftsführung Stadtwerke Offenbach Holding GmbH

**Matthias Wilkes**

Landrat des Kreises Bergstraße

**Roger Winter**

Bürgermeister der Stadt Obertshausen (seit 26.11.2014)

**Dieter Zimmer**

Bürgermeister der Stadt Dreieich

**ANTEILSEIGNER**

MVV Energie AG

48,419 %

Mitarbeiter  
(stimmrechtslos)

3,165 %

Stadtwerke Offenbach  
Holding GmbH

48,416 %



## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In dem abgelaufenen Geschäftsjahr vom 01.10.2014 bis 30.09.2015 wurde der Aufsichtsrat der Energieversorgung Offenbach AG (EVO) durch den Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mit schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig und umfassend unterrichtet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat kontinuierlich über den Gang der Geschäfte, neue Projekte, die Entwicklung der Unternehmenskennzahlen sowie das Risikomanagement informiert. Alle Vorlagen und Projekte konnte der Aufsichtsrat eingehend beraten und ausreichend diskutieren. Die Arbeit des Vorstands wurde im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und den Festlegungen in der Satzung durch den Aufsichtsrat überwacht. Im Geschäftsjahr 2014/15 fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Zustimmung des Aufsichtsrats wurde in vier Fällen im Umlaufverfahren eingeholt.

Die Umstellung auf eine ökologische, dezentrale und digitale Energieversorgung stellt die EVO wie die gesamte Energiebranche in Deutschland vor immense Herausforderungen. Traditionelle Geschäftsmodelle – unter anderem der Netzbetrieb oder die Stromerzeugung – verlieren an Ertragskraft. Um die Folgen zu dämpfen, hat die EVO im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/15 ihre vor einem Jahr verabschiedete Unternehmensstrategie konsequent weiter verfolgt. Wichtigstes Projekt ist die Modernisierung des Müllheizkraftwerks (MHKW). Mit dem

Abschluss der Arbeiten im Herbst 2016 wird das MHKW über eine neue, hocheffiziente 19 Megawatt starke Dampfturbine verfügen, durch die sich die jährliche Stromabgabe ins Netz mehr als verdoppelt: von aktuell 40.000 auf 90.000 Megawattstunden im Jahr. Zugleich wird durch den Einbau einer neuen Rauchgasreinigungsanlage eine deutliche Effizienzsteigerung bei der Abgasreinigung erreicht. Die Fernwärme hat bei der EVO auch in Zukunft einen hohen Stellenwert: Nach dem Abschluss des letzten Fernwärme-Bauabschnitts in Heusenstamm im Jahr 2013 hat die EVO in Offenbach etwa im Neubaugebiet Hafen oder entlang der Friedensstraße das Netz weiter verdichtet. Im Umspannwerk Seligenstadt modernisiert die EVO noch bis Sommer 2016 für 1,6 Millionen Euro ihre 20.000-Volt-Schaltanlage. Im Berichtszeitraum wurde die Firma „MDW Muldendienst West GmbH“ mit rund 50 Mitarbeitern in die EVO Tochter „Frassur GmbH“ integriert. Im Juli 2015 hat die EVO die Mehrheit an der „mobiheat GmbH“ mit Sitz in Augsburg erworben. Das Unternehmen ist der zweitgrößte Anbieter auf dem Markt der mobilen Heizzentralen und bundesweit mit zehn Büros vertreten. Weiterentwickelt wird zudem das Energieliefergeschäft mit speziellen Angeboten für Gewerbe- und Firmenkunden. Dabei setzt die EVO verstärkt auf den Verkauf oder die Verpachtung von dezentralen Anlagen. Künftig werden u. a. unter dem Label „EVO Solar Pro“ sogenannte Portallösungen angeboten, wobei Planung, Bau und Wartung von

neuen Solaranlagen durch ausgesuchte Partnerunternehmen übernommen werden. Zusätzlich wird die EVO zukünftig über eine virtuelle Plattform „Regiowerker“ qualitätsorientierte Partner aus der Region rund um das Zukunftsthema Energieeffizienz vernetzen.

Die Gemeinde Mainhausen hat im Berichtszeitraum die Stromkonzession erneut an die EVO vergeben. Dagegen haben die Kommunen Heusenstamm, Hainburg und Obertshausen in erster Instanz gegen die EVO entschieden. Im Mai 2015 hat die Stadt Offenbach entschieden, den Betrieb des Wassernetzes in Offenbach an den Zweckverband Wasserversorgung Stadt und Kreis Offenbach (ZWO) zu übertragen – der entsprechende Pachtvertrag für das Wassernetz läuft daher zum Jahreswechsel 2015/16 aus. Der Abschluss einer Überleitungsvereinbarung zur geordneten Überführung des Wassergeschäftes wurde vom Aufsichtsrat freigegeben.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2015/16 wurde in der Aufsichtsratssitzung am 13.11.2015 beschlossen, die Mehrjahresplanung für die Geschäftsjahre 2016/17 und 2017/18 wurde zur Kenntnis genommen.

Die Hauptversammlung der EVO hat am 03.03.2015 beschlossen, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG (PWC), Frankfurt am Main, für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2014/15 zu bestellen. Die Beauftragung von PWC erfolgte aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 08.05.2015. Der HGB-Jahresabschluss und der Lagebericht der EVO wurden durch PWC geprüft. Der Jahresabschluss der EVO erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss mit dem Lagebericht und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes sowie der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugestellt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats am 13.11.2015 zur Beratung des Jahresabschlusses teil und erläuterte das Prüfungsvorgehen und das Prüfungsergebnis. Gegen die Feststellungen des Prüfers gab es seitens des Aufsichtsrats keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 171 Abs. 2 Satz 4 AktG festgestellt wurde. Weiter schloss sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns an und übernimmt diesen seinerseits als Vorschlag an die Hauptversammlung.

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2014/15 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. PWC hat diesen Bericht geprüft und festgestellt, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- die EVO für die aufgeführten Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen – nach den Gegebenheiten, die zum Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren – angemessene Gegenleistungen erhalten hat,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht von PWC erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

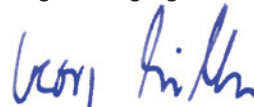
In dem Geschäftsjahr 2014/15 ergaben sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats der EVO folgende Änderungen: Herr Dr. Werner Dub legte sein Aufsichtsratsmandat im Rahmen der Hauptversammlung am 03.03.2015 nieder. Herr Dr. Hansjörg Roll wurde als neues Aufsichtsratsmitglied der EVO bestellt. Diese Bestellung erfolgte satzungsgemäß durch seine Wahl in der Hauptversammlung am 03.03.2015.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Werner Dub für die im Aufsichtsrat geleistete Arbeit und sein langjähriges Engagement zum Wohle der EVO.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Vertretungen für ihren Einsatz und das erzielte Ergebnis im Geschäftsjahr 2014/15.

Offenbach, den 13.11.2015

Energieversorgung Offenbach AG



Dr. Georg Müller  
Aufsichtsratsvorsitzender

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft, Offenbach am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2014 bis 30. September 2015 geprüft. Nach § 6 b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6 b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss

unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6 b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Frankfurt am Main, den 23. Oktober 2015

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Fischer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Judith Liebler  
Wirtschaftsprüferin

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

## JAHRESABSCHLUSS EVO-TEILKONZERN


BILANZ TEILKONZERN ENERGIEVERSORGUNG OFFENBACH AG  
ZUM 30. SEPTEMBER 2015 (IFRS)

	30.09.2015	30.09.2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
<b>AKTIVA</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	23.903	11.480
Sachanlagen	455.343	464.174
Finanzanlagen	15.793	16.133
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.971	9.173
Aktive latente Steuern	1.242	440
<b>Summe langfristige Vermögensgegenstände</b>	<b>504.252</b>	<b>501.400</b>
Vorräte	12.182	6.871
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.291	31.919
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.939	14.152
Steuerforderungen	4.922	2.896
Flüssige Mittel	46.093	80.280
Aktive latente Steuern	97	2.106
<b>Summe kurzfristige Vermögensgegenstände</b>	<b>100.524</b>	<b>138.224</b>
	<b>604.776</b>	<b>639.624</b>
<b>PASSIVA</b>		
Eigenkapital	183.460	183.052
Rückstellungen	33.030	31.800
Finanzschulden	219.322	273.858
Andere Verbindlichkeiten	43.936	46.924
Passive latente Steuern	4.485	16.542
<b>Summe langfristige Schulden</b>	<b>300.773</b>	<b>369.124</b>
Sonstige Rückstellungen	12.362	19.929
Steuerrückstellungen	2.509	2.690
Finanzschulden	28.622	14.401
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.284	30.661
Andere Verbindlichkeiten	26.829	19.767
Passive latente Steuern	9.937	0
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>	<b>120.543</b>	<b>87.448</b>
	<b>604.776</b>	<b>639.624</b>



**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG TEILKONZERN ENERGIEVERSORGUNG OFFENBACH AG  
FÜR DIE ZEIT VOM 1. OKTOBER 2014 BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2015 (IFRS)**

	01.10.2014 - 30.09.2015	01.10.2013 - 30.09.2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
Umsatzerlöse	384.748	410.011
Bestandsveränderungen	1.278	-648
Aktivierete Eigenleistungen	1.836	2.180
Sonstige betriebliche Erträge	65.394	82.711
Materialaufwand	265.591	297.482
Personalaufwand	61.933	56.546
Sonstige betriebliche Aufwendungen	67.068	71.883
Beteiligungsergebnis	420	1.861
<b>EBITDA</b>	<b>59.084</b>	<b>70.204</b>
Abschreibungen	29.885	30.570
*EBIT vor Adjustments	29.199	39.634
Zinsergebnis	9.528	9.984
<b>EBT</b>	<b>19.671</b>	<b>29.650</b>
Ertragssteuern	10.553	10.086
Latente Steuern	-2.820	2.637
Jahresüberschuss	11.938	16.927
	<b>30.09.2015</b>	30.09.2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
* Adjusted EBIT	27.025	31.516



## IMPRESSUM

Energieversorgung Offenbach AG  
Andréstraße 71  
63067 Offenbach  
Telefon 069 / 8060-0  
Telefax 069 / 8060-445  
[www.evo-ag.de](http://www.evo-ag.de)

KONZEPTION  
Ressort PR/Kommunikation

REDAKTION  
Ressort Finanzen  
Ressort PR/Kommunikation

GESTALTUNG  
Agentur November GmbH

FOTOGRAFIE  
Markus Hintzen